

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 3 – Ausgabe 5 – Mai 2024

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

Wenn man einen Kieselstein in einen Brunnen wirft, entstehen Wellen, die sich bis zum Rand des Brunnens ausbreiten. Wenn man einen Kieselstein, der als guter Gedanke bezeichnet wird, in den Brunnen wirft, der als Herz bezeichnet wird, wandern die erzeugten Wellen durch den ganzen Körper. Wenn die Welle das Auge erreicht, stimuliert sie das reine Sehen. Wenn die Welle das Ohr erreicht, stimmt sie dieses auf heilige Klänge ein. Erreicht sie die Hände, veranlasst sie diese zu guten Handlungen. Wenn sich die Wellen auf diese Weise im ganzen Körper ausbreiten, entsteht eine Symphonie heiliger Aktivität rundum. So sind gute und edle Gedanken die Grundlage für heilige Aktivität. Das sind die großen Lehren des Buddha.

Sri Sathya Sai Baba, 21. Mai 2000



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS	
Gott als Mutter	3
GÖTTLICHE ANSPRACHE	
Wer ist Sathya Sai Baba - 2. Teil	12
GÖTTLICHE ANSPRACHE	
Die Bedeutung von Buddhapurnima.....	19
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Sathya Sai Baba enttäuscht nie.....	21
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Einmal in der Sai Organisation, immer in der Sai Organisation	24
AUS DER GÖTTLICHEN FEDER	
Vollkommene Freiheit.....	28
HUMANITÄRER DIENST	
Liebe in Aktion.....	29
GESCHICHTE DER SSSIO	
Kenia.....	31
RUHM DER WEIBLICHKEIT	
Auf Swami vertraue ich	35
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Sais ideale Junge Erwachsene.....	39
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG	
Beiträge von Kindern.....	44
SSSIO ONLINE	
Veranstaltungen und Websites.....	45



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 3 · Issue 5 · May 2024 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2024 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS

Gott als Mutter

Gott kommt als eine Inkarnation zu uns ‚herunter‘, die eine schöne Form und einen süßen Namen trägt, um die Menschheit auf dem Weg göttlicher Liebe, zur Erreichung des ultimativen Ziels der Selbstverwirklichung, zu führen. Dieses Ziel bedeutet: zu erkennen, dass man die Verkörperung göttlicher Liebe ist, Ātman oder Brahman. Um diese göttliche Liebe zu nähren, werden viele spirituelle Praktiken, wie Japa, Gebete, Bhajans, Meditation, Selbsterforschung, selbstloses Dienen und Satsang empfohlen. Wie auch immer, eine wichtige Praxis, die empfohlen wird, ist, eine intime Beziehung zu Gott aufzubauen und Gott nicht als eine abstrakte Wesenheit im Himmel oder auf heilige Orte, wie Kashi, Mekka, Jerusalem, Shirdi oder Puttaparthi, begrenzt zu sehen. Stattdessen sollten wir Ihn uns ganz zu eigen machen. Wir sollten fühlen, dass wir zu Gott gehören und dass Gott zu uns gehört. Swami betont, dass man eine liebevolle Beziehung zu Gott entwickeln muss, so wie sie die Gopikas (einfache, unschuldige Kuhhirtinnen) mit Lord Krishna hatten.

Zwei Schritte zu einer Beziehung mit Gott

Um das zu tun, müssen wir zuallererst die Überzeugung entwickeln, dass Gott der Bewohner unseres Herzens ist. Unser eigenes Herz ist die Adresse Gottes, der der Bewohner aller Wesen ist, Menschen eingeschlossen, so wie es Lord Krishna in der Bhagavad Gītā (18:61) erklärt:

Ishvarah Sarva-Bhūtānām Hrid-Deshe Arjuna Tishthati, Bhrāmayan Sarva-Bhūtāni

Yantrārūdhāni Māyayā; Der höchste Herr wohnt im Herzen aller Wesen, Oh, Arjuna, und durch Seine Maya (illusionäre Kraft) veranlasst Er alle Wesen sich zu drehen, als seien sie auf eine Maschine montiert worden.



Dann kann man eine nahe Beziehung zu Gott entwickeln, wobei man Gott als Mutter, Vater, Lehrer, Freund, Geliebten oder Verwandten verehrt. Von diesen Beziehungen ist die Beziehung mit der Mutter die erste und führende. Swami sagt, dass die Mutter auch die erste Lehrerin ist. Sie zeigt dem Kind den Vater. Der Vater wiederum zeigt auf den Lehrer (Guru), der im Gegenzug das Individuum zu Gott führt. Von der Empfängnis an trägt die Mutter das Baby in ihrem Bauch, wobei sie unzählige Opfer bringt.

Swami sagt immer wieder, dass die Liebe einer Mutter der göttlichen Liebe am nächsten kommt.

Folglich gibt es zwei Aspekte der Spiritualität: einen, wo wir unsere Mutter als Gott

verehren und einen anderen, wo wir Gott als unsere Mutter verehren.

Die eigene Mutter wie Gott behandeln

Die Veden erklären: „Mātri Devo Bhava“ (Verehere die Mutter wie Gott). Alle großen Meister haben gezeigt, dass es essenziell ist, die Mutter zu verehren, das gilt sogar für Entsagende. In der Geburtstagsrede von 2003 sagt Swami:

„Die liebevolle Fürsorge von Jijabai, seiner Mutter, machte Shivaji zu einem großen Krieger. Ramas Göttlichkeit erreichte seine Blüte aufgrund der noblen Eigenschaften Seiner Mutter Kausalya. Die Zwillinge Lava und Kusha konnten tapfer, machtvoll und berühmt werden aufgrund ihrer noblen und tugendhaften Mutter Sita. Gandhi wurde zu einem Mahatma (einer großen Seele) wegen seiner frommen Mutter Putlibai.“

Zusätzlich führt Swami viele Aspekte des Sathya Sai Avatars zurück auf Seine Mutter, ganz passend Īshvamma genannt, die Mutter von Īshvara oder Gott.

Die Mutter opfert immer für ihr Kind. Ihre Liebe ist bedingungslos, selbstlos und rein. Selbst wenn das Kind vom Weg abkommt, vergibt die Mutter und schenkt dem Kind auch weiterhin ihre Liebe. Pundarika war ein großer Devotee, dessen gewählte Gottheit Lord Pānduranga war. Doch selbst als der Herr, Lord Pānduranga, vor ihm erschien, diente er zunächst weiterhin seinen Eltern und ließ den Herrn warten. Lord Pānduranga schätzte die Hingabe seines Devotees an seine Eltern und wartete geduldig, während Er auf einem Backstein stand, der Ihm von Seinem liebenden Devotee angeboten worden war. Dies ist die Form, die als der Hauptschrein von Lord

Vitthala in Pandharpur verewigt wird, einer bekannten Pilgerstätte in Maharashtra, Indien.

In anderen Traditionen, insbesondere im Katholizismus des Christentums, ist die Verehrung von Mutter Maria herausragend. Es gibt viele Basiliken, oder Kirchen, die überall in der Welt für Mutter Maria gebaut worden sind. Die Basilika von ‚Unserer Lieben Frau‘ in Guadalupe, Mexiko City, die Kirche der ‚Schwarzen Madonna‘, ‚Unsere Liebe Frau‘ in Bistrica, in Kroatien, die ‚Schwarze Madonna‘ in Częstochowa in Polen, ‚Unserer Lieben Frau‘ in Fatima in Portugal, die ‚Basilika di Santa Maria Maggiore‘ in Rom, Italien, die ‚Schwarze Madonna‘ in der Basilika von Montserrat in Spanien, und der Schrein ‚Unserer Lieben Frau‘ in Lourdes, Frankreich. Sie sind alle zur Verehrung von Mutter Maria gebaut worden. Sogar heute erfahren viele Menschen die wunderbare Gnade und Segnungen von Mutter Maria durch unglaubliche Wunder und Heilungen, die ihren Glauben bestätigen.



Die fünf Mütter

In Seinem Diskurs vom 22. Juli 1968 sagt Swami nachdrücklich, dass es für jeden von uns fünf Mütter gibt.

Die Mutter ist die erste von fünf Mātās (Müttern), der das Kind begegnet.

- Deha-Mātā: Die Mutter, die den Körper geboren hat.
- Go-Mātā: Die Kuh, die nahrhafte Milch gibt.
- Bhū-Mātā: Das Land, das die Ernte wachsen lässt, um den Körper zu ernähren.
- Desha-Mātā: Das Geburtsland, das Schutz, Fürsorge, Liebe, Rechte und Möglichkeiten zu dienen gibt, sowie das eigene, volle Potential zu entfalten.
- Veda-Mātā: Die Veden, der Schatz spiritueller Weisheit und das Erbe, das das Ziel und den Zweck eines menschlichen Lebens offenbart und uns Schritt für Schritt zum Ziel der Selbstverwirklichung führt.

Swami fügt dann noch hinzu, dass die Deha-Mātā dem Kind die Glorie aller anderen vier Mütter offenbaren muss und daher hat sie die größte und entscheidende Verantwortung. Er sagt, dass Er deshalb ein College für Frauen, als die erste Seiner Ausbildungsinstitutionen, gegründet hat.

Bei den Beispielen vom Einfluss guter Mütter führt Swami oftmals das Beispiel des großen Führers und Philanthropen von Westbengalen (Indien), Ishwar Chandra Vidyasagar, an und wie er soziale Projekte gründete, in Erfüllung der liebevollen Wünsche seiner Mutter. Swami fügt zudem hinzu, dass auch Er massive, soziale Unterstützungsprojekte getätigt hat, die Universität, die Super Specialty Hospitals und das Trinkwasser-Projekt, als Antwort auf die Gebete der Mutter Seines Körpers,

Easwaramma, die voller Mitgefühl war. Alle diese Projekte begannen in bescheidenem Umfang, wie eine Grundschule, ein Allgemeines Krankenhaus und ein Dorfbrunnen. Doch da es die Mutter des Göttlichen war, die ernsthaft betete, wuchsen sie alle in epischem Ausmaß zu riesigen humanitären Projekten, die Millionen Menschen dienen!

Inspiziert von Swamis Beispiel unternimmt die Sri Sathya International Organisation (SSSIO), die von Ihm gegründet wurde, heute viele erzieherische, humanitäre und der Umwelt zugutekommende Dienstleistungsprojekte überall in der Welt. In vielen Ländern wurden Sathya Sai Schulen und Institute ins Leben gerufen, um eine Werteorientierte Erziehung möglich zu machen. Viele Gesundheitsinitiativen, wie medizinische Camps und Gesundheitskliniken dienen der Menschheit weltweit. Das neueste Beispiel ist ein achttägiges medizinisches Camp, das in Uganda, Tansania und Kenia (in Ostafrika) durchgeführt wurde und über 5500 bedürftigen Menschen diente. Kostenlose Trinkwasserprojekte, Bereitstellung von Lebensmittelrationen, Essen austeilen, Wohnraum zur Verfügung stellen und andere humanitäre Projekte werden ebenfalls regelmäßig von der SSSIO durchgeführt. Ein kurzer Einblick in solche Aktivitäten, die das ganze Jahr über organisiert werden, wird in den vier Serviceausschnitten in dieser Ausgabe gegeben.

Gott als die eigene Mutter ansehen

Gott, die höchste Wesenheit, wird ebenso als Göttliche Mutter wie auch als Göttlicher Vater verehrt. Gottes Liebe ist vergleichbar mit der Liebe von tausend Müttern, nein, unendlich vielen Müttern! Ein Beispiel, wie Gott als die eigene Mutter verehrt wird, wird in dem heiligen Hindu Epos, dem

Rāmāyana, beschrieben. Prinz Lakshmana, ein Held und Bruder von Lord Rama, hat das Königreich und seine Frau aufgegeben und sogar seine Mutter verlassen, um Rama zu verehren und Ihm zu dienen, der der Parabrahman oder der höchste Herr ist.

In der Mahayana Tradition des Buddhismus gibt es ebenfalls das Konzept, das Göttliche als die eigene Mutter in den verschiedenen Formen von Göttinnen, wie Tara und Māyādevī, zu verehren. Lasst uns erinnern, dass dies auch der heilige Monat ist, wo Buddhisten überall auf der Erde Buddhapūrṇima feiern. Daher haben wir Auszüge aus Bhagawans Vorträgen über die Bedeutung dieses großen Festes in diese Ausgabe inkludiert.

In den Veden, den ältesten Schriften, wird das Göttliche als die Mutter gepriesen. Swami, unser Lord Sai, betont die heiligen vedischen Gesänge des Durga Suktams, Media Suktams und des Sri Suktams, die alle das Göttliche als die Mutter glorifizieren.

Das Durga Suktam ist aus dem alten Rig Veda, wo der ‚Göttliche Kraftaspekt‘ der Mutter verehrt wird. Gott ist höchstes Brahman, jenseits von Attributen, Namen, Formen, Zeit und Kausalität. Aber, genauso wie die positiven und negativen Anschlüsse essenziell sind, um Elektrizität zu manifestieren, benötigt es den ‚Funken‘ der Schöpfung, dass das höchste Brahman sich aufteilt in zwei ‚Anschlüsse‘ oder Aspekte - Purusha und Prakriti oder Shakti. Shakti verkörpert feminine Energie und wird oft als Ehefrau von Lord Shiva dargestellt. Die Göttliche Mutter ist synonym mit Shakti, der göttlichen Kraft, die manifestiert, aufrechterhält und das Universum als vereinende Kraft der Existenz transformiert. Die Göttliche Mutter existiert in allen Wesen als Intelligenz, Erbarmen und

Schönheit. Sie ist die Verkörperung der allumfassenden Kraft und Macht, der Mutteraspekt.

Das Medha Suktam, ebenfalls aus dem Rig Veda, verehrt das Göttliche als die Mutter, die uns mit ‚höchster Weisheit‘, mit Wissen und gutem Intellekt ausstattet, damit wir gut denken, gut sprechen und gut handeln. Das Sri Suktam verehrt das Göttliche als die Göttliche Mutter, die die Quelle allen Wohlstands und aller Glorie ist, eingeschlossen sind physische Fähigkeiten, Mut, Reichtum, Besitz und Nachkommenschaft.

Dies sind die drei Aspekte, wodurch die Göttliche Mutter besänftigt wird: Durga (die Beschützerin), Saraswati (Medha Devi, Springbrunnen des Wissens) und Lakshmi (Sri Devi, diejenige, die Wohlstand schenkt). Diese Verehrung wird besonders während Navaratri, dem Fest der neun Nächte der Verehrung, zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, durchgeführt.

Die vedantische Sicht auf die Göttliche Mutter – Eine Geschichte

Selbst im Vedanta und in den Upanischa-den existiert die Verehrung der Mutter, trotz der zentralen Philosophie des Vedanta, dem Advaita (dem Nicht-Dualismus). Die unten wiedergegebene Geschichte von Uma Hymavathi aus der Kenopanishad ist eine schöne Erzählung, die die Essenz von spirituellem Verstehen und Menschlichkeit symbolisiert.

Einmal besiegten die Devas (himmlische Wesen) die Dämonen durch die Kraft des höchsten Parabrahman. Nun, sie waren voller Stolz über ihren Sieg und begannen zu prahlen, indem sie sagten: „Dieser Sieg ist unser! Durch unsere gewaltige Kraft haben wir die Dämonen besiegt!“

Der Herr, der die Devas demütigen und sie an ihre wahre Quelle der Kraft erinnern wollte, erschien vor ihnen in der Form eines Yakshas (ein natürlicher Geist). Die Devas waren neugierig, als sie diese merkwürdige Gestalt sahen, und schickten Agni (den Feuergott), um sich über dessen Identität zu erkundigen.

Als Agni sich dem Yaksha näherte, fragte der Yaksha ihn: „Wer bist du?“ Agni erwiderte stolz: „Ich bin Agni, der Gott des Feuers! Ich kann alles in dieser Welt verbrennen!“ Um Agnis Macht zu testen, legte der Yaksha einen Grashalm vor ihn und forderte ihn auf, ihn zu verbrennen. Trotz größter Anstrengungen konnte Agni den Grashalm nicht verbrennen. Als Nächster wurde Vāyu (der Gott des Windes) von den Devas geschickt, um den Yaksha zu konfrontieren. Vāyu prahlte ebenfalls über seine Macht, doch genauso wie Agni, konnte er den Grashalm nicht bewegen. Ebenso konnte Varuna (der Gott des Wassers), der sich dem Yaksha näherte, den Grashalm nicht befeuchten!

Schließlich erschien Indra, der König der Götter, selbst vor Ort. Zu der Zeit verschwand die Form des Yakshas und stattdessen erschien die glückselige, universelle Mutter, Uma Hymavathi. Sie sagte zu Indra, dass die Yaksha-Form von Brahman, dem höchsten Wesen, angenommen worden sei, um den Göttern eine Lektion zu erteilen. Alle Kräfte der Götter (Shaktis) stammen von Brahman und daher hätten sie keinen Grund, eingebildet und arrogant zu sein. Das Bewusstsein des Göttlichen und Seine Macht ist die Quelle aller Kräfte im Universum. Sogar die Devas und die Halbgötter sind mit Kraft und Macht ausgestattet worden, da sie durch den Gebrauch ihrer Verdienste einen kleinen Teil der Macht und Kraft (Shakti) von Brahman erworben

haben. Und Uma Hymavathi, die ultimative Shakti, das ewig Weibliche, ist genau diese Kraft und Macht. Sie ist es, die das ganze Universum als die Göttliche Mutter kontrolliert.

Die großartige Schrift, genannt Durgā Sap-tashatī oder Candī, beschreibt sehr schön, wie die Mutter sogar für unsere tagtäglichen Erfahrungen verantwortlich ist. Sie ist die Quelle unseres Hungers, unseres Durstes, die Quelle von Schlaf, Mut, Frieden, Vertrauen, Geduld, innerer Stärke, Gedächtnis, Mitgefühl, Vergebung, Täuschung, Intelligenz und Energie.

Sri Ramakrishna und Mutter Kali



Der große Heilige Sri Ramakrishna Paramahansa, der Mutter Kali verehrte, praktizierte die Verehrung des Göttlichen als Mutter. Er setzte ein Beispiel für die Verehrung der Mutter, liebte sie intensiv und zielgerichtet. Er sehnte sich nach ihr und fühlte quälenden Schmerz. Er betete voller Intensität: „Oh, Mutter! Ein weiterer Tag ist vergangen, ohne dass ich Dich gesehen habe. Ich bete darum, lass mich Dich sehen, damit mein Leben nicht verschwendet ist.“

Die Menschen machten sich über ihn lustig, ein Verrückter, der ein Bild oder Idol verehrte. Also ging er sofort zu seiner Mutter und weinte: „Mutter! Bist du einfach nur ein Bild oder ein Idol?“ Zu seiner großen Freude und als Bestätigung konnte er sehen, dass die Mutter sehr lebendig war. Als er seine Handfläche nahe an die Nasenlöcher der Mutter legte und spürte, wie sie tatsächlich atmete, wusste er, dass dies nicht nur ein Idol war, sondern eine Verkörperung lebendigen Bewusstseins! Auf diese Weise hatte er eine lebendige Vision der Göttlichen Mutter!

Was noch mehr ist, durch sein perfektes Einssein mit der Göttlichen Mutter hat er uns, mit einfachsten und bildhaften Worten, die vollständige Philosophie der Mutter-Verehrung gegeben, die Quintessenz aller Schriften! Was sagt Sri Ramakrishna über die Göttliche Mutter?

„Meine Mutter... Wer ist meine Mutter? Ah! Sie ist die Mutter des Universums. Sie ist es, die erschafft und die Welt aufrechterhält, die ihre Kinder immer beschützt und ihnen schenkt, was auch immer sie sich wünschen - Dharma, Ārtha, Kāma, Moksha. Ein wahrer Sohn kann nicht von seiner Mutter getrennt leben. Die Mutter weiß alles. Das Kind isst nur, trinkt und hat Spaß. Es macht sich keine Sorgen um sich und die Dinge der Welt. Jeder steht unter der Autorität der Göttlichen Mutter. Selbst die Inkarnationen Gottes akzeptieren die Hilfe ihrer Mütter, um ihre Mission auf der Erde zu erfüllen. Darum verehren sie die Göttliche Mutter.“

Viele große, spirituelle Aspiranten und Führer, wie Swami Vivekananda und Swami Brahmananda, berühmte Schüler von Sri Ramakrishna, waren ebenfalls dadurch inspiriert worden und übernahmen die Verehrung der Göttlichen Mutter.

Sai ist Brahman und Shakti

Sri Ramakrishna Paramahansa gibt eine leicht verständliche Erklärung von der Beziehung des höchsten Brahmans und Shakti:

„Brahman und Shakti sind identisch. Wenn wir das eine akzeptieren, akzeptieren wir auch das andere. Es ist wie das Feuer und seine Fähigkeit zu brennen. Man kann nicht ohne Shakti an Brahman denken und nicht an Shakti ohne Brahman.“

Daher sehen wir Swami, das höchste Parabrahman, als ‚Shiva-Shakti-Svarūpa‘ an, die Verkörperung von beiden, von Lord Shiva und der Göttin Shakti. In dem Terminus ‚Sai Baba‘ bedeutet ‚Sa‘ göttlich, ‚ai‘ bedeutet Mutter oder Shakti und ‚Baba‘ bedeutet Vater oder Shiva. Wir haben uns damit ausführlich in vorherigen Ausgaben des ‚Sathya Sai - Der Ewige Gefährte‘ beschäftigt. Als Göttliche Mutter wird der Aspekt der Kraft und Macht verehrt. In Beantwortung unserer Gebete räumt sie alle Hindernisse aus dem Weg, merzt unsere Negativität aus und segnet uns mit Erfolg.

Swami Selbst wurde als Göttliche Mutter verehrt, ‚Sai Ma‘, und viele aufrichtige Devotees haben Ihn in allen drei Aspekten als Durgā, Lakshmi und Sarasvatī, gesehen.

Im Einklang mit dieser Facette von Bhagawan haben wir den zweiten Teil eines göttlichen Vortrags mit dem Titel „Wer ist Sai Baba?“ in diese Ausgabe inkludiert. Als ein Teil dieses Diskurses erzählt Swami uns von zwei erstaunlichen und wirklich wahnsinnigen Wundern, wo Er in die USA und nach Großbritannien eilte, um Devotees zu helfen. Bhagawan sagt sehr berührend, dass Er die Mutter und der Vater für alle ist, den Gläubigen und den Ungläubigen gleichermaßen!

Verschiedene Ebenen der Göttlichen Mutter

Die Menschen verehren Gott natürlicherweise als die Mutter, da sie, als Kinder, instinktiv zur Mutter laufen, um Trost bei Angst und Kummer zu erhalten. Frieden wird nur im Schoß der Mutter empfunden. Dementsprechend rufen wir, als Kinder der Göttlichen Mutter, in Zeiten des Kummers nach ihr und sie reagiert sofort.

Gemäß den Schriften hat die Göttliche Mutter drei Ausdrucksformen - die grobe, die subtile und die transzendente. Die grobe Form ist eine, die wir als Durgā, Lakshmi und Sarasvatī ansprechen. Die Göttliche Mutter wird auch durch die mystischen Silben (Mantren) ‚Hrīm, Srīm, Klīm, Aīm‘ repräsentiert, welches der ‚Kraft- und Machtaspekt‘ und der subtile Aspekt ist. Doch letztendlich ist die Göttliche Mutter transzendent und jenseits von all diesem. Sie kann nicht vom Geist verstanden oder durch Worte ausgedrückt werden. Sie kann nur in tiefster Meditation erfahren werden oder bei der Ausübung von Bußübungen. Das ist die endgültige Erfahrung des höchsten Brahman.

Lalitā Sahasranāma ist ein heiliger Text, der aus 1000 Namen der Göttin Lalitā Tripurasundarī besteht. Dieser Text ist Teil einer alten Schrift mit dem Namen Brahmanda Purāna. Er wird als einer der am meisten verehrten Texte in der Shakta Tradition angesehen, die die göttliche, feminine Energie, Shakti, verehrt. Dort wird erwähnt, dass die Göttliche Mutter Antarmukha Samaradhya Bahirmukha Sudurlabha ist, was bedeutet, dass Sie leicht für diejenigen zu erreichen ist, die sie mit nach innen gerichtetem Geist verehren, aber schwer für diejenigen, deren Sicht nach außen, auf die materielle Welt, ausgerichtet

ist. Sie freut sich mehr über Blumen und Wasser reinen Bewusstseins als über physisches Wasser und physische Blumen.

Auf der groben Ebene wird die Mutter mit verschiedenen Mantren (Gesänge und Silben) verehrt, mit Yantras (wörtlich Maschinen‘, doch es meint Vehikel oder Diagramme, die die Göttlichkeit repräsentieren) und Tantras (Techniken und Rituale). Nachdem, was Sri Ramakrishna sagt, sind alle unterschiedlichen Formen der Mutter real und sie antwortet auf das Sehnen des Devotees und gewährt Kommunion mit Ihr.

Sai Mā oder Sai Mātā (Mutter Sai)

Die Menschen verehren Bhagawan Sri Sathya Sai Baba als ihre Mutter, ihren Vater, Freund, Lehrer und Gott. Wie auch immer Er verehrt wird, Er antwortet immer und enttäuscht niemals. Die persönliche Erfahrung von Herrn Howard Levin, die in dieser Ausgabe wiedergegeben wird, markiert diesen Aspekt unseres geliebten Swami, dass Er Seine Devotees niemals enttäuscht. Das ist so, weil wir für immer Sein sind, wenn wir erst einmal zu Ihm gehören. Entsprechend gehören wir immer zu Seiner Organisation, wenn wir erst einmal dazugehören. Dies wird sehr schön von Frau Jorja Kelley in dieser Ausgabe erzählt.

Es ist offensichtlich, dass Swami eine besondere Liebe für diejenigen empfindet, die Ihn als die Göttliche Mutter sehen. In Seinem Vortrag vom 14. Januar 2000 erzählt Swami, wie diejenigen, die Ihn als ‚Sai Mātā‘ (Mutter Sai) verehren, ihre Leben geheiligt hätten und Befreiung erlangten:

Thirumalacharya, der Autor des Sri Sathya Sai Suprabhatams, lebte hier. Er hatte am königlichen Hof von Venkatagiri gedient. Er war ein großer Gelehrter des Sanskrits und der Shastras. Er begleitete Bhagawan nach Badrinath im fortgeschrittenen Alter

von neunzig Jahren. Bhagawan fragte ihn, ob er fit genug wäre, um solch eine anstrengende Reise zu unternehmen. Er bekräftigte, dass er, mit Swami an seiner Seite, jede noch so lange Reise ohne Probleme schaffen würde.



Er sagte: „Sai Mātā (Mutter Sai), wenn Du mich verlässt, ist meine ganze Existenz verschwendet. Wenn Du mich als Dein akzeptierst, dann ist es so, als stünde mir alles zur Verfügung.“ So war der Zustand seiner Bhakti und Hingabe, mit der er sein Leben verbrachte. Er meditierte immer über Sai Mātā. Er verbrachte seine ganze Zeit in Swamis Nähe, sei es hier oder in Brindavan. Seine Bhakti war unermesslich. Als Folge dessen war sein Ende friedlich.

Er wusste genau, wann sein Ende nahe war und drückte eines Tages seine Gefühle diesbezüglich aus. Auf die Frage hin, wie er das denn wissen könnte, antwortete er: „Swami sagt mir das von innen her.“

Er ging, um sich zu waschen, brachte etwas Wasser, wusch Swamis Füße, trank einige Tropfen des geheiligten Wassers und

sagte: „Swami, mein Leben hat sich erfüllt. Pūrnamadah Pūrnamidam Pūrnat Pūrnamudacyate Pūrnasya Pūrnamadaya Pūrnameva Avashishyate (Das ist ganz, dies ist ganz; vom Ganzen ist das Ganze geboren worden. Durch das Wegnehmen des Ganzen vom Ganzen bleibt das Ganze erhalten.) Körperlich, mental und spirituell habe ich diese Ganzheit erreicht. Jetzt ist die Zeit für mich gekommen, um mit Dir zu verschmelzen.“ Danach verließ er seine sterbliche Hülle und verschmolz mit Swami.

Swami erzählt auch, wie unsere irdische Mutter sich uns nur zuwendet, wenn wir nach ihr rufen und etwas von ihr wollen. Doch die Göttliche Mutter ist entgegenkommender und liebevoller. Er sagt:

Es gibt da einige Mütter, die ihr Baby nur füttern, wenn es zu weinen anfängt. Der entgegenkommendere und liebevolle Typ Mutter weiß, wann das Baby hungrig ist. Sie muss nicht durch lautes Jammern gerufen werden. Diese Sai Mātā ist dieser Typ von Mutter. Ich bin gekommen, weil ich fühlte, dass Ich kommen musste. Ich habe Mich dazu entschlossen. Es gibt jetzt keinen Grund für Tränen und Verzweiflung, weder bei den Bewahrern vedischer Weisheit noch bei den Guten, die unter den grausamen Winden des Adharmas leiden. Dieser Feldzug wird Erfolg haben. Er wird nicht versagen. Das Wohlergehen der Welt wird durch die Förderung der Gott Ergebenen überall sichergestellt werden und insbesondere von den Bewahrern der alten Weisheit aus diesem Land.

Wem viel gegeben wird...

Im göttlichen Vortrag vom 27. September 2009 sagt Swami:

„Viele Menschen schreiben Mir Briefe und bezeichnen Mich als ‚Mutter Sai‘. Sie beziehen sich auf Mich als ihre verehrte Mutter.

Auch Ich spreche alle von euch als ‚Kinder‘ an.“

Für viele Devotees ist Swami ‚Sai Mā‘ oder ‚Sai Mātā‘. Und die Göttliche Mutter verströmt immense Liebe. Doch was erwartet Sai Mātā oder Mutter Sai von Ihren Kindern? Swami macht dies in Seinem Diskurs vom 24. November 1974 deutlich:

„Erinnert euch, alle sind Söhne und Töchter von Sai Mātā (Mutter SAI). Wie kann Ich es tolerieren, wenn die Söhne und Töchter sich miteinander streiten und sich in rivalisierende Gruppen aufteilen? Bevor ihr nicht Bhajans zu eurer eigenen Freude singt, könnt ihr anderen keine Freude schenken. Die Sathya Sai Organisation wurde ins Leben gerufen, um heilige Aufgaben in jedem Augenblick eines wachsamem Lebens bereitzustellen, um die Menschen aufmerksam auf die Launen und die Eitelkeiten des Geistes zu machen und

ihnen die Prozesse beizubringen, den Geist zu zerstören und die Herrschaft des reinen Intellekts zu etablieren, durch den allein das EINE hinter dieser ganzen Vielfalt als die einzige Realität erkannt werden kann.“

Swami möchte, dass wir alle einander lieben und dienen, so wie Er uns liebt und dient. Er betont, dass Er nur dann erfreut ist, wenn Liebe der Grundgedanke ist und das Gefühl von Einheit vorherrscht. Lasst uns daher unsere Göttliche Mutter Sai von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Seele, mit unserem Geist und unserer Stärke und die verdienten Empfänger Ihrer Gnade, ihrer bedingungslosen, unberührten, selbstlosen und ewigen Liebe sein. Lasst unsere Mutter Sai unsere ewige Gefährtin sein, die uns führt, beschützt und uns zu unserem endgültigen Ziel führt.

Jai Sai Ram.



GÖTTLICHE ANSPRACHE

Wer ist Sathya Sai Baba - 2. Teil

...Fortsetzung der letzten Ausgabe

Im ersten Teil der Ansprache erklärte Swami, dass die Antwort auf die Frage, wer Er ist, in der Antwort auf die Frage „Wer bin Ich“ liegt. Auf der Suche danach weist Er darauf hin, dass ein wahres menschliches Wesen eines ist, das wahre Glückseligkeit genießt. Diese Glückseligkeit kann nur erreicht werden, wenn man den Körper dazu einsetzt, um über diesen hinauszugehen. Erst dann kann man beginnen, Gott zu erkennen, der eigenschaftslos ist und nur durch die Liebe definiert wird, welche die Essenz aller Religionen ist. Swami gibt auch einen Einblick in die Herrlichkeit und Botschaft des Sai Avatars.

Der folgende Schlussteil der Ansprache konzentriert sich auf den königlichen Pfad der Liebe.

Folgt dem königlichen Pfad der Liebe

Meine lieben Studenten! Entschließt euch, dass der einzige heilige, königliche Weg, um Gott zu erreichen, der Weg von Prema ist, der Weg der Liebe. Ihr werdet diesen süßen Nektar der Liebe nur zu den Lotusfüßen des Herrn kosten können. Dieser Nektar ist in der Lotosblume zu finden. Wenn wir schon von Lotusblumen sprechen, müssen wir eine weitere Bedeutung verstehen. Ein Lotus wird im Schlamm geboren und schwimmt auf dem Wasser, aber er lässt weder den Schlamm noch das Wasser an sich haften. Ohne Wasser kann der Lotus keinen Moment überleben. Obwohl er ohne Wasser nicht überleben kann, lässt er nicht zu, dass Wasser an ihm haften bleibt.

In diesem Sinne werden auch wir im Schlamm der im Laufe vieler Lebenszeiten angesammelten Neigungen geboren und leben im Wasser des weltlichen Lebens. Wir sollten wie der Lotus sein, unberührt vom Schlamm und vom Wasser. Menschliches Leben wird in eine Umgebung

hineingeboren, die mit dem Schlamm vergleichbar ist, und das Leben in der materiellen Welt ist wie das Leben im Wasser. Gott ist wie der Lotus, unberührt von Anhaftung und Unreinheiten. Daher werden alle Körperteile Gottes mit dem Lotos verglichen: Hände, Herz, Augen, Füße und Kopf. Die Handlungen, die Gott ausführt, und der Weg, den Gott geht, sind rein und nicht durch die Verschmutzungen der Welt verseucht. Alle Wege, die Gott geht, sind ohne Anhaftung, und Er wird nicht von Unreinheiten beeinträchtigt. Er ist immer sauber und rein. Seine Sicht ist immer rein, und Sein Geist ist niemals von weltlichen Dingen getrübt. Eine makellose Sicht und ein unerschütterlicher Geist sind die Eigenschaften des Herrn.

Aus Erfahrung weiß man, dass die Hände fettig werden, wenn man etwas Fettiges in die Hand nimmt, und dass man sie dann mit Seife säubern muss. Aber die Zunge wird nie fettig, selbst wenn man fettige Nahrung zu sich nimmt. Deshalb wird die Zunge als rein angesehen.

Oh Zunge! Du sprichst süße Worte, sprichst die Wahrheit, sprichst nur die

heiligen Namen des Herrn: Govinda, Dāmodara oder Mādhava. Nur die Zunge ist berechtigt, diese heiligen Namen des Herrn auszusprechen, denn sie bleibt unbefleckt. Erhabene Devotees haben verkündet: „Da du rein und unbeeinflusst bist, oh Zunge, musst du den reinen Namen des Herrn unaufhörlich singen“.

Erlangt Jñāna Netra, das Auge der Weisheit

In Indien ist es Brauch, dass Frauen ihre Augen mit Mascara schminken, um sich zu verschönern. Wenn dabei versehentlich der Augapfel berührt wird, bleibt die Wimperntusche nicht am Augapfel haften. Unsere Schriften, die Purānas, lehren uns, dass unsere Sicht immer heilig sein sollte, unbeeinträchtigt von der Dunkelheit der Unwissenheit, ähnlich wie der Augapfel, der nicht von der Wimperntusche beschmutzt wird. Die Shrutis lehren uns: Advaita Darshanam Jñānam; das Sehen von Nicht-Dualität ist spirituelle Weisheit. Warum sagen wir hier Darshanam? Wir verwenden hier das Wort Sehen, was implizit bedeutet, dass es mit den Augen geschieht, denn kein anderes Organ kann sehen. Also können wir annehmen, dass unser Sehen spirituelle Weisheit, Jñāna Drishti, verkörpert.

Darüber hinaus lehrt uns unser Sehvermögen eine weitere Lektion. Wenn eine Person vor uns steht, spiegelt sich ihre Gestalt in unseren Augen und unsere Gestalt in ihren Augen. Wenn wir die Person vor uns sehen wollen, ermöglicht uns das Auge dies wie ein reflektierender Spiegel. Ebenso müssen wir, wenn wir den allgegenwärtigen Herrn sehen wollen, das Auge der Weisheit, Jñāna Netra, entwickeln. Wenn wir die Welt sehen wollen, öffnen wir unsere Augen, um klar zu sehen, und wir

benutzen sogar Brillen, wenn unsere Sicht nicht klar ist.

Wenn wir jedoch in einen Tempel gehen, um den Herrn zu sehen, schließen wir die Augen und erweisen ihm unsere Ehrerbietung. Was ist die innere Bedeutung davon? Welchen Sinn hat es, die Augen zu schließen, wenn man in den Tempel geht, um den Herrn zu sehen? Denkt so: „Die physischen Augen nützen nichts, um Deine Erscheinung zu erlangen, oh Herr, man kann Deine Erscheinung nur durch das Auge der Weisheit, Jñāna Cakshu, erlangen.“ Darum schließt man die Augen. Daraus folgt, dass alles, was man mit den physischen Augen sieht, unwirklich ist. Nur diejenigen, die das Auge der Weisheit benutzen können, können Meine wahre Form, Sathya, erkennen.

Ich gebe euch gerne ein weiteres Beispiel: Am Hof von König Janaka gab es eine Tradition, große Gelehrte zu Diskussionen einzuladen. Dabei gab es drei Arten des Austauschs. Die erste Art ist Vadamu, ein Streitgespräch, die zweite Art ist Jalpa, eine Debatte, und die dritte ist Tarka, eine logische Herleitung.

Bei der ersten Art achtet der Einzelne nur auf das, was er bereits gelernt und verstanden hat, ignoriert andere Erklärungen zu diesem Thema und behauptet, dass nur seine Sichtweise wahr ist. Um seinen Standpunkt zu beweisen, wird er zu allen möglichen Mitteln greifen. Die zweite Art besteht darin, nach bestimmten Regeln und Methoden ein Shastra zu verwenden oder aus den Schriften zu zitieren, um seinen Standpunkt zu begründen. Bei der dritten Art wendet man beim Zitieren aus den Veden und anderen Schriften Logik an, um die eigenen Ideen zu bestätigen. Voraussetzung ist eine gründliche Analyse und Erforschung der Schriften, bevor man zu einer Entscheidung kommt.

So wurden Vorkehrungen für die drei Arten von Diskussionen an König Janakas Hof getroffen. Viele angesehene Gelehrte mit zahlreichen Titeln betraten den Hof. Um ihre großen Errungenschaften zur Schau zu stellen, trugen sie goldene Armreife, Edelsteine hingen an ihren Ohren, und Rudrāksha-Girlanden hingen um ihren Hals. Sogar Helden, die in der Logik bewandert waren, kamen. Ein Gelehrter namens Ashtāvakra, der noch sehr jung war, wollte unbedingt an diesen Diskussionen teilnehmen. Als er versuchte, den Hof zu betreten, meinten die älteren Gelehrten, dass es sich für sie nicht gezieme, mit diesem jungen Ashtāvakra zu streiten. Eine solche Haltung zeugt von intellektueller Arroganz und Stolz. Sie versuchten, seine Teilnahme auf vielerlei Art zu verhindern.

Doch Ashtāvakra durfte den Hof betreten, nachdem er König Janaka mit einem Gebet besänftigt hatte. Als Ashtāvakra den Hof betrat, lachten alle im Hof versammelten Gelehrten laut über seine seltsame Erscheinung. Im Gegenzug lachte auch Ashtāvakra, und zwar doppelt so laut. Die Gelehrten waren verwirrt, weil sie ja einen triftigen Grund für ihr Lachen sahen. Sie wollten den Grund für Ashtāvakras Lachen wissen, und so fragte einer der Gelehrten Ashtāvakra.

Ashtāvakra fragte zuerst: „Könnt ihr mir den Grund für euer Lachen nennen?“ Einer der Gelehrten sagte: „Oh törichtes Kind, wie kann man sich das Lachen verkneifen, wenn man deinen verkrümmten Körper sieht?“ Daraufhin sagte Ashtāvakra: „Hört euch nun bitte den Grund an, warum ich lache. Ich wollte an dieser großen Diskussion teilnehmen, die König Janaka veranstaltet. Aber als ich eintrat, sah ich all diese Schuster (Carmakāra), die König Janaka fälschlicherweise für große Gelehrte hielt. Da lachte ich über dessen Unwissenheit.“

Ashtāvakra benutzte das Wort Carmakāra, und als die Gelehrten dies hörten, waren sie empört. Ashtāvakra erklärte, dass er sie als Schuster ansprach, weil nur Schuster den Wert von Leder, das auch zur Herstellung von Schuhen verwendet wird, zu schätzen wissen, und diese Gelehrten verhielten sich wie Schuster, da sie der Haut, die seinen Körper bedeckte, so große Bedeutung beimaßen.

Wer nur die äußere Hülle des Körpers sieht, ist kein Gelehrter. Wahre Gelehrte müssen das Herz durch die innere Anschauung betrachten, durch göttliche Anschauung. Menschen, die nur auf die äußere Zurschaustellung von Macht, Beziehungen und Höflichkeiten Wert legen, gehören zweifelsohne zur Gemeinschaft der Schuster, erklärte Ashtāvakra.

Nur über Mein Vibhūti zu sprechen, über die Dinge, die Ich materialisiere, und über die verschiedenen Arzneimittel, die Ich verabreiche, und sich auf diese äußeren Manifestationen und Objekte als euer Hauptziel zu konzentrieren, kommt einem Leben in Dunkelheit und Unwissenheit gleich. Ich möchte diesen Punkt betonen. Selbst bedeutende Intellektuelle und große Gelehrte versuchen nicht, auch nur ein Stückchen von Meiner Heiligkeit zu erkennen. Ist das Bildung? Sind das die Eigenschaften von gebildeten Menschen? Das kann man mit Nachdruck verneinen.

Folgt Meinen Lehren

Studierende, ihr dürft auf keinen Fall einen solchen Weg einschlagen; schaut stattdessen nur auf Mein Herz und folgt Meinen Lehren. Erfahrt Meine Allwissenheit und Glückseligkeit. Sagt nicht ständig: „Swami hat mir einen Talisman, ein Armband oder eine Uhr gegeben.“ Konzentriert euch nicht auf diese trivialen, physischen

Aspekte. Erkennt stattdessen, dass diese Dinge unbedeutend sind, und dass die ganze Welt euch gehört, wenn ihr euch Swamis Gnade verdient; die ganze Welt wird dann zu euch kommen. Achtet daher von heute an nicht auf diese Wunder, sondern bemüht euch, die Liebe in Meinem Herzen zu erkennen. Nur dann könnt ihr den wahren geistigen Weg betreten. Wenn ihr euch jedoch auf solche äußeren Objekte und Wunder konzentriert, besteht die Gefahr, dass ihr eure Hingabe und euren Glauben verliert und möglicherweise zu Atheisten werdet.



Ihr müsst euch bemühen, diesen unschätzbaren und schwer zu erreichenden Diamanten zu bekommen, der Ich selbst bin. Dann werdet ihr auch die Möglichkeit haben, diese trivialen, unbedeutenden Dinge zu erlangen und euch in vielerlei Hinsicht zu entwickeln. Wenn ihr euch aber von diesem Diamanten, von Mir, entfernt und trivialen, unbedeutenden Dingen nachgeht, dann seid ihr nicht auf dem richtigen Weg.

Dinge, die Swami euch als Zeichen Seiner Gnade gibt, sind trotzdem notwendig. Ihr fragt euch vielleicht, warum. Lasst Mich euch über die Gründe aus der göttlichen Perspektive aufklären. Wann immer Ich jemandem einen schützenden Talisman gebe, trägt dieser Mensch ihn entweder um den Hals oder am Körper. Denkt nicht, dass Meine Liebe, Meine Gnade und Mein

Segen euch nur wegen dieser Talismane, zuteilwerden. Meine Gnade ist da, auch wenn ihr keinen solchen schützenden Talisman an eurem Körper tragt. Aber wenn ihr in Gefahr seid, kommt dieser Talisman blitzschnell zu Mir, innerhalb eines Augenblicks. Er nimmt mit Mir Verbindung auf und kehrt direkt zu euch zurück. Dann besteht die Möglichkeit, dass ihr Swami seht und Seine Gnade bekommt. Dies ist die Art von Geheimnissen, die in Mir sind, das sind wertvolle Einblicke.

Seine Gnade beschützt uns immer

Das schafft eine Verbindung zwischen euch und Mir, so dass Meine Gnade zu euch fließen kann. Diese Art von Schutz rettet Millionen von Menschen. Lasst mich diese Tatsache am Beispiel von Herrn Bhagavantam illustrieren. Im April kam Herr Bhagavantam mit Mir nach Bombay. Dort nahm er in vollem Umfang an dem für Mich organisierten Programm teil. Am letzten Tag, etwa um Mitternacht, reiste er nach Amerika ab, da er eingeladen war, dort an einer Veranstaltung teilzunehmen.

Er erledigte seine Arbeit und kümmerte sich um alles, was anstand. Doch als es an der Zeit war, zurückzukehren, fühlte er sich seltsam unwohl. Außerdem hatte er keine Bekannten oder Freunde bei sich.

Am Flughafen angekommen, stellte er fest, dass sein Ticket und sein Reisepass fehlten. Ohne ein Ticket ist es unmöglich, von Amerika nach Indien zurückzukehren. Er war so krank, dass er seinen Körper nicht mehr wahrnahm. Er wusste nicht einmal mehr, wo er war. Egal, wo er suchte, er konnte weder seinen Pass noch sein Ticket finden. In diesem Moment kam der Ring, den er trug, ein Geschenk von Swami, blitzschnell zu Mir. Sofort trat ein Flughafen-

angestellter zu Herrn Bhagavantam und sagte, dass es nichts ausmache, wenn er kein Ticket habe; er würde sich darum kümmern. Der Angestellte brachte Herrn Bhagavantam ins Flugzeug. Herr Bhagavantam selbst konnte sich nicht daran erinnern, wie er nach Indien zurückgekehrt war.

Ein weiteres kleines Beispiel, um dies zu veranschaulichen, ist der Fall von Herrn S.N. Singh, einem Devotee aus London. Vor kurzem besuchte er Mich, um an den Sommerkursen teilzunehmen. Als Ich ihm einen Ring schenkte, sagte er: „Swami, vergib mir, ich habe noch nie in meinem Leben einen Ring getragen.“ Aber Ich bat ihn eindringlich, er solle den Ring tragen, den Ich ihm gegeben hatte. Er sagte: „Alles ist Swamis Gnade, und von diesem Tag an werde ich ihn tragen“, was er auch tat. Dann kehrte er nach London zurück. Als Ich ihm den Ring an den Finger steckte, sagte Ich zu ihm: „Wenn dir etwas zustößt, wird es Mir zustoßen, aber nicht dir.“

In London fahren die Leute sehr schnell Auto. Eines Tages hatte er einen schweren Autounfall in London, ein großes Auto krachte direkt in sein Auto. Als dies geschah, überschlug sich das Auto, das den Unfall verursacht hatte, und das Auto, in dem Herr Singh saß, überschlug sich dreimal und kam von der Straße ab. Der Motor fiel an einen Ort, die Karosserie wurde an einen anderen Ort geschleudert, und die Räder landeten irgendwo anders. Er weiß nicht mehr, wie er aus dem Auto geschleudert wurde, aber wie durch ein Wunder fand er sich wohlbehalten auf der Straße sitzend wieder.

Als er dort saß und auf eine Mitfahrgelegenheit wartete, sah er, dass das Bild in dem Ring, den Ich ihm geschenkt hatte, in kleine Stücke zerbrochen war. Als er sein Haus in London erreichte, war Mein

Telegramm bereits bei ihm zu Hause angekommen. Es dauert allein schon sieben bis zehn Minuten, bis ein Telegramm von Brindavan nach Whitefield gelangt. Aber als er zu Hause ankam, fünf Minuten nach dem Unfall, erwartete ihn bereits ein Telegramm aus Indien. In dem Telegramm stand: „Sei glücklich, Ich bin bei dir. Mach dir keine Sorgen wegen des Unfalls“. Ungläubig sah er es an. Was auch immer seine Gedanken dabei waren, er setzte sich sofort in ein Flugzeug und kam nach Indien, um Mich zu sehen.

Der Grund, warum ich euch diese Dinge erzähle, junge Leute, ist, dass Swamis Wesen das Herz betrifft und nicht äußere Objekte. Aber wenn sie mit Liebe gegeben werden, kann sogar ein materieller Gegenstand eine Verbindung von Herz zu Herz herstellen. Solche Erfahrungen gibt es auf der ganzen Welt, nicht eine oder zwei, sondern unzählige, so viele wie Haare auf Meinem Kopf.

Der göttliche Vater und die göttliche Mutter

Ich bin nicht gekommen, um eine banale Arbeit zu verrichten. Und Meine künftige Arbeit wird von noch größerem Ausmaß sein. Ich bin gekommen, um diese Arbeit zu tun und sie euch zu widmen, um euch Freude zu bereiten. Ich werde Mich von niemandem kontrollieren lassen, und Ich werde Mich auch nicht davon abbringen lassen. erinnert euch also an diese Wahrheit und nehmt mit Standhaftigkeit an all diesen großen Arbeiten teil, die in Zukunft getan werden. Beteiligt euch an der Sai-Arbeit, macht euer Leben zu etwas Gutem, und macht ganz Indien wieder zu einer Verkörperung von Dharma. Ich hoffe, ihr strebt danach, dieses Ziel zu erreichen.

Alles hängt von der Wahrheit ab, die Wahrheit kann von niemandem unterdrückt werden. Unwahrheit kann jeder überwinden, aber Meine Form hier ist die Verkörperung der Wahrheit. Sie ist Sathya Sai, weil sie auf der Wahrheit beruht. Das Wort „Sai Baba“ setzt sich aus den Silben „Sa“, „Ā“ und „Yī“ zusammen. „Sa“ steht für göttlich, „Āyi“ bezeichnet Aāyi, Māyi und Tāyi, was allesamt Mutter bedeutet. „Baba“ bedeutet Vater. Sāi Baba bedeutet also göttliche Mutter und Vater. Sāi Baba und Sāmbashiva“ bedeuten beide dasselbe: „Sa“ steht für göttlich, „Amba“ bedeutet Mutter, „Shiva“ bedeutet Vater. Da beide Aspekte von Mutter und Vater in dem Namen vorhanden sind, wird er als Shiva-Shakti bezeichnet: Eine Mutter, die das Kind liebkost, ihm zuhört und es nährt, ihm Glück schenkt und ihm viele Annehmlichkeiten bietet; aber auch ein Vater, der dem Kind hilft, sich zu verbessern, indem er es zurechtweist, tadelt und mit Konsequenzen droht. Auf der weltlichen Ebene strafen Mutter und Vater ihre Kinder vielleicht manchmal aus Egoismus, aber diese „göttliche Mutter und dieser göttliche Vater“, die selbstlos sind, strafen nur mit der Absicht, euch auf eine höhere Ebene zu bringen, euch zu läutern und euch zur Göttlichkeit zu führen. Ihr solltet das nicht als Strafe empfinden. Ihr müsst darauf vertrauen, dass es sich um eine Form von segensreichem Schutz handelt.

Wenn eine Mutter zwei Söhne hat, wird sie dem gesunden Sohn alle Arten von Essen geben. Aber dem Sohn, der ein Magenproblem oder eine Krankheit wie Gelbsucht hat, wird sie das Essen verweigern, um das er bittet. Und sie wird ihm sogar bittere Medizin geben, damit er wieder gesund wird.

Einem Sohn Süßigkeiten zu geben und einem anderen etwas Bitteres, bedeutet nicht, dass die Mutter parteiisch ist. Es ist nicht so, dass die Mutter den einen mehr mag als den anderen. Die Absicht der Mutter ist nur, die Krankheit des Kindes zu heilen, indem sie ihm bittere Medizin gibt. Das ist keine Strafe, die aus Abneigung oder Groll verhängt wird.

Die Tugendhaften nehme Ich ganz nahe zu Mir und rede liebevoll mit ihnen. Die Lasterhaften verurteile Ich, tadle sie laut, und bestrafe sie auf vielerlei Weise. Du denkst vielleicht, dass Swami eine andere Person mag und nur dich nicht, aber Ich gebe dir nur Medizin, um deine Krankheiten zu heilen.

Jeder Atheist ist ein Theist

Es gibt zwei Arten von Menschen: Theisten und Atheisten. Theisten akzeptieren das Göttliche bereitwillig. Aber wenn Atheisten das Wort „Gott“ hören, gehen sie weg. Dieses Verhalten, dass Atheisten sich von Gott distanzieren und den Namen nicht hören wollen, müssen wir so verstehen: Sie distanzieren sich von Gott nicht, weil sie das Göttliche nicht mögen, sondern weil sie eine Krankheit haben. Bei Hochzeiten und anderen Feierlichkeiten, wie auch in diesem Sommerkurs, servieren wir den Gästen zum Beispiel Laddu, eine indische Süßigkeit. Beim Servieren stellen wir fest, dass der eine oder andere „nein“ sagt und den Laddu nicht annimmt. Der Grund dafür ist nicht, dass diese Leute keine süßen Laddu mögen, sondern dass sie Diabetiker sind. Diejenigen, die „nein“ zu Gott sagen, sind wie Diabetiker. Deshalb sollten wir sie nicht Atheisten nennen. Wir müssen erkennen, dass sie eine bestimmte Art von Krankheit haben. Und es ist auch gut zu wissen, dass so ein Patient wieder

Süßigkeiten annehmen wird, sobald er von der Krankheit Diabetes geheilt ist.

Ein anderes Beispiel: Wenn wir an Malaria erkrankt sind, schmeckt selbst ein süßer Laddu bitter, wenn wir ihn essen. Stimmt etwas mit der Süße nicht? Nein, nein! Das ist die Wirkung des Fiebers auf unsere Zunge. Sobald das Fieber abklingt, schmeckt der Laddu wieder süß. Wir sollten also eine Erkrankung vermeiden und das Süße nicht ablehnen.

Meiner Meinung nach gibt es auf der ganzen Welt keine Atheisten. Ein solcher Mensch kann nicht die Erfahrung des Göttlichen machen, weil er egoistische Wünsche hat, wie z.B. eine neue Institution zu gründen oder eine Führungsposition anzustreben. In seinem Herzen hat er trotzdem ein Verlangen nach dem Göttlichen. Man könnte sagen, dass ein Atheist jemand wäre, der sich selbst nicht liebte. Aber es gibt niemanden auf der Welt, der sich selbst nicht liebt. „Ich glaube nicht an Gott, aber ich habe Selbstvertrauen“, behauptet so ein Mensch. Aber wer ist seiner Meinung nach das Selbst? Er sagt: „Ich bin, ich bin“, aber wer ist er? Er ist Gott selbst. Er sagt: „Hier sind mein Körper, mein Geist, mein Intellekt, meine Sinne meine Intuition, aber wer bin ich?“ Begreift also: „Dies ist mein Körper, aber ich bin nicht der Körper.“ Geist, Intellekt, Sinne und Intuition sind alles Besitztümer, das „Ich“ ist der Besitzer. Selbstvertrauen ist also Vertrauen auf Gott, also sind alle Menschen Theisten und es gibt keine Atheisten.

Prajñānam Brahma

Die Göttlichkeit in Form von Ātma leuchtet in jedem. In der Form von Prajñānam, dem Bewusstsein oder der göttlichen Weisheit,

lässt sie uns sehen, hören, sprechen und handeln. In diesem Zusammenhang ist Prajñānam gleichbedeutend mit Brahman. Da Brahman in Form von Prajñānam alle Wesen durchdringt, hat es also keinen Sinn zu sagen, dass man ein Atheist sei.

Lernende, Verkörperungen des göttlichen Ātman, heute habe Ich lange gesprochen und euch viel Anstrengung abverlangt. Auch wenn Meine Ansprache heute zu Ende ist, endet unsere Herz-zu-Herz-Verbindung, die innige göttliche Beziehung, niemals. Sie ist unzertrennbar. Ab morgen kehrt ihr an eure Heimatorte zurück. Deshalb habe Ich Mir heute mehr Zeit genommen, um euch einige Aspekte von Sai zu vermitteln, die viele von euch besser verstehen wollten. Allerdings kann niemand Meine Göttlichkeit ganz verstehen. Ich dachte jedoch, es wäre gut, euch einige Aspekte Meiner Göttlichkeit zu offenbaren. Deshalb habe Ich diese Wahrheiten mit euch geteilt.

Erkennt also diese Wahrheit und entwickelt in eurem Herzen die Heiligkeit der göttlichen Prinzipien. Seid glücklich, seid eins mit dem Göttlichen, mit Paramātma, erlebt die süße Glückseligkeit der Vereinigung mit dem Göttlichen und heiligt euer Leben.

Füllt nicht nur den Kopf mit Wissen, sondern füllt euer Herz mit Liebe. Ihr solltet euer Herz allmählich mit der Philosophie füllen, die durch diese heiligen Lehren vermittelt wird. Ich hoffe, dass ihr versuchen werdet, ein Leben zu führen, das auf dem Gefühl der Einheit in euren Herzen basiert.

Sri Sathya Sai Baba, 32. göttliche Ansprache aus den „Sommersegnen“, Mai 1974

GÖTTLICHE ANSPRACHE

Die Bedeutung von Buddhapurnima



Verkörperungen der Liebe! Heute feiern wir Buddhapūrṇima beziehungsweise Buddha Jayantī. Was bedeutet Pūrṇima, der Vollmond, für uns? Er steht für Ganzheit. Wenn der Geist mit Liebe erfüllt ist, erlangt er Ganzheit. Solange der Geist mit Dunkelheit oder bösen Gedanken erfüllt ist, hat es keinen Sinn, Buddha Pūrṇima zu feiern. Befreit euch von dieser Dunkelheit. Was nützen äußere Beleuchtungen ohne das Licht der Liebe im Herzen? Entzündet die Lampe des Göttlichen in eurem Geist. Verbannt Hass und Neid aus euren Herzen. Der Mensch steht unter dem Einfluss dieser zwei „Planeten“: Anhaftung und Hass. Der einzige Weg, sich aus ihrem Griff zu befreien, besteht darin, Liebe zu kultivieren.

Kultiviert diese Ideale

Buddha erklärte, dass jeder Mensch zunächst Samyagdrishti, reine Sicht, kultivieren sollte. Nur wenn der Mensch eine reine

Sicht hat, kann er sich von Unreinheiten in Körper, Sprache und Geist befreien. Diese Reinheit kann den Menschen vor dem Eindringen von Unreinheiten über die Augen und Ohren schützen. Daher ist die erste Voraussetzung für jeden Menschen Samyagdrishti.

Die zweite Qualität, die wir brauchen, ist Samyagsankalpa, reines Denken. Jeder sollte reine Gedanken haben. Aber nur wer eine reine Sicht entwickelt hat, kann auch reine Gedanken haben.

Das dritte Erfordernis für jeden Menschen, zusammen mit der Reinheit von Sicht und Denken, ist Samyakkarma, reines Handeln. Jeder sollte reine Taten vollbringen. Durch reine Taten kann der Mensch seine menschliche Essenz erkennen. Der Mensch ist nicht bloß eine Verkörperung. Durch seine Fähigkeit, eine gute Sicht zu entwickeln, gute Gedanken zu hegen und gute

Taten zu vollbringen, hat er die Kraft, Menschlichkeit in Göttlichkeit zu verwandeln.

Eine vierte Voraussetzung für den Menschen ist Samyagshruti, das Hören von heiligen Worten. Wenn man unheiligen Worten zuhört, kann man nur unheilige Gedanken haben.

Die fünfte von Buddha vorgeschriebene Eigenschaft ist Samyagjīvanam, ein reines Leben. Was ist mit „reinem Leben“ gemeint? Es bedeutet, kein weltliches Leben zu führen, das an weltlichen Bestrebungen anhaftet. Echtes Leben bedeutet, sein Leben durch ideale Handlungen sinnvoll zu gestalten. Das Leben des Menschen muss von Idealismus im Handeln bestimmt sein.

Als nächstes erklärte Buddha, dass jeder nach Samyagsādhana, dem Erreichen des höchsten Gutes, streben sollte. Sādhana bedeutet, die negativen Tendenzen im Menschen zu beseitigen und gute und heilige Eigenschaften zu erlangen. Wahres Sādhana ist die Ausrottung aller Übel im Menschen. Studium der heiligen Texte, Meditation und Buße machen nicht die Gesamtheit von Sādhana aus. Die Beseitigung aller Unreinheiten im Geist ist wahres Sādhana.

Danach kommt das, was Buddha Samyagsamādhi oder Nirvāna nannte, wahre Erkenntnis oder Befreiung. Was ist mit Samādhi gemeint? Es bedeutet, Freud und Leid, Gewinn und Verlust gleich zu behandeln; Sama-Dhī, Gleichheit im Geist, ist Samādhi. Licht und Dunkelheit, Freud und Leid, Gewinn und Verlust, Ruhm und Tadel mit gleichem Geist zu betrachten, ist also Samādhi.

Die Erkenntnis, dass die Qualitäten aller Sinne im Menschen heilig sind, macht das wahre Menschsein aus. Man muss die Zunge reinhalten. Das wird als Samyagvāc, Reinheit der Rede, bezeichnet. Die Zunge muss geheiligt werden, indem man sich von Falschheit, Verleumdung und Beleidigungen enthält.

Buddha betonte, dass man Gutes sehen, Gutes denken, Gutes sprechen und Gutes tun soll. Alles Mögliche zu sehen, ist für niemanden gut. Das Auge sollte nur dazu benutzt werden, das zu sehen, was rein, was heilig und was erbaulich ist.

Die wahre Bedeutung des buddhistischen Gebets

Das buddhistische Gebet muss richtig verstanden werden. Wenn die Buddhisten sagen: «Buddham Sharanam Gacchāmi, Dharmam Sharanam Gacchāmi, Sangham Sharanam Gacchāmi», ist die eigentliche Bedeutung des Gebets folgende: Ich müsst Buddhi, euren Intellekt, auf Dharma, rechtes Verhalten, ausrichten. Und das rechte Verhalten sollte darauf zielen, der Gesellschaft zu dienen. Wenn dies getan ist, dann wird die Gesellschaft rein.

Es reicht nicht aus, die Lebensgeschichten von Avataren und Messiasen zu lesen. Ihre Lehren sollten so weit wie möglich in die Praxis umgesetzt werden. Die Menschen müssen allmählich über ihre materiellen Anhaftungen hinauswachsen und göttliche Liebe entwickeln.

Auszüge aus der göttlichen Ansprache, gehalten an Buddhapūrṇima, 15. Mai 1997

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Sathya Sai Baba enttäuscht nie

Es war der 25. Dezember 1971. Das Taxi holperte durch die Straßen von Madras (heute Chennai). Es war ein ruhiges Wohnviertel mit großen Häusern, die von hohen Mauern umgeben waren. Gelegentlich kamen wir an ein oder zwei Kühen vorbei, die am Straßenrand grasteten. Im Inneren des Taxis herrschte eine aufgeregte elektrisierende Atmosphäre. Wir wollten Sathya Sai Baba sehen.

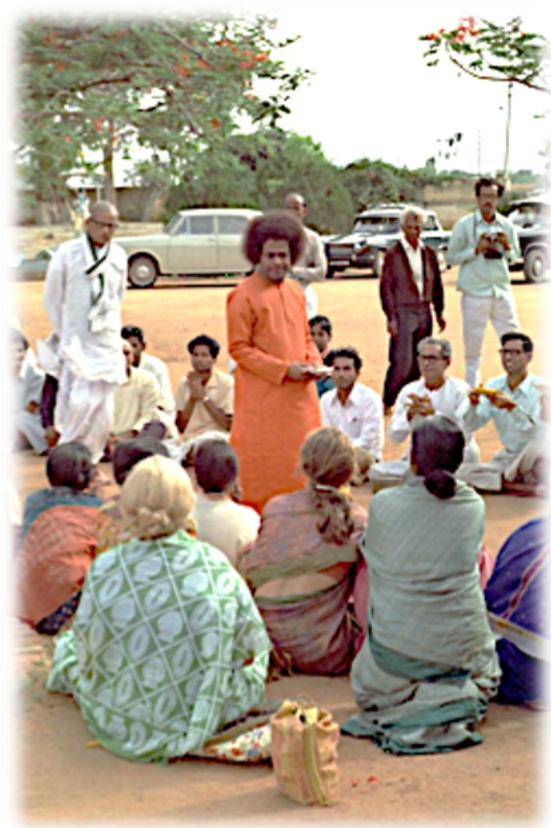
Michelle Kaplowitz, eine glühende Swami-Anhängerin aus den USA, trieb den Fahrer voran, während sie aufmerksam aus dem Fenster blickte und versuchte, das Haus zu erkennen, das Swami besuchte. Sie war im Jahr zuvor dort gewesen und war daher zuversichtlich, es finden zu können. Ich war besorgt. Um 18 Uhr sollte ich in die USA zurückfliegen und dies wäre meine letzte Chance, das begehrte Interview zu bekommen, was ich mir unbedingt gewünscht hatte.

Fünf Jahre waren seit meiner ersten Erfahrung mit LSD (einer starken psychedelischen Droge) in San Francisco vergangen, und vier dieser Jahre verbrachte ich in Indien mit Besuchen in Nepal und Sri Lanka. Die letzten zwei Jahre verbrachte ich mit Sathya Sai Baba, von dem ich jetzt glaube, dass Er der auf Erden inkarnierte Gott ist.

Sai Baba auffinden

Meine Gedanken rasten weiter. Ich dachte an die vielen wunderbaren Erfahrungen, die ich in den letzten zwei Jahren mit Sai Baba gemacht hatte. Er war alles für mich: meine Mutter, mein Vater, mein Guru, mein Führer, mein Vertrauter und mein

Freund. Nach fast vier Jahren in Indien wollte ich in die USA zurückkehren. Ich schloss für eine Minute die Augen und betete zu Sai Baba, Er möge mir einen Talisman geben, um „mich in Amerika zu beschützen“. Plötzlich schrie Michelle auf: „Da ist es! Das ist das Haus.“ Alle im Taxi waren aufgeregte. Mein Herz begann zu flattern und ich holte tief Luft. Wir stiegen aus dem Taxi und gingen auf die Veranda des Hauses. Dort warteten mehrere Inder.



Wie aus dem Nichts, ohne Vorwarnung, erschien Sai Baba. Er bewegte sich anmutig und rasch über die Veranda auf uns zu. Er begrüßte Michelle mit einem breiten, liebevollen Lächeln. „Wie geht es Ihnen, Sir?“ fragte Er sie, während sie dahinschmolz. Dann drehte Er sich mit ernsterem Blick zu

mir um und sagte: „Ich gehe ins Krankenhaus, um Walter Cowan zu sehen. Ich bin in einer Stunde zurück. Ihr wartet hier.“ Er hatte mir am frühen Morgen genau dasselbe erzählt und war dann verschwunden, um erst am späten Nachmittag bei diesem Haus aufzutauchen. Es brauchte geschickte Detektivarbeit, einen sechsten Sinn und ein gutes Gedächtnis von Michelle, um ihn zu finden. Damals fand sie immer heraus, wohin Sai Baba ging und wann. Selbst wenn sonst niemand seinen Aufenthaltsort wusste, würde sie ihn finden. Es war ein Geschenk, das Er ihr aufgrund ihrer intensiven Liebe und Hingabe ihm gegenüber machte.

Der göttliche Tanz

Es war, gelinde gesagt, eine sehr lange Stunde, aber dieses Mal kam Er zurück. Nach etwa zwanzig Minuten rief Er alle „Ausländer“ in einen separaten Raum. Wir versammelten uns im Halbkreis um ihn. Er schaute uns alle an und erzählte uns dann, wie Er Walter Cowan an diesem Morgen gerade von den Toten auferweckt hatte. Nachdem Er seine Erzählung beendet hatte, meldete sich Lila zu Wort, eine liebe Freundin und Reisebegleiterin von mir.

„Swami“, sagte sie mit erstickender Stimme, „meiner Mutter wurde wegen Diabetes ein Bein amputiert.“ „Ja, ja, ich weiß“, war Sai Babas sanfte, tröstende Antwort. Dann schaute Er auf ihren Arm. Er wurde durch einen Unfall bei ihrer Geburt verletzt. „Nun“ begann Sai Baba in einem schelmischen Tonfall, „sie hat ein Bein, du hast einen Arm, ihr könnt einen Tanz machen.“ Lila, die nicht wusste, ob sie lachen oder weinen sollte, sagte: „Aber Swami, ich habe Dich.“

„Ja“, antwortete Er, „du kannst meine Arme und Beine benutzen, ich bin immer

bereit.“ seine Hand kreiste und materialisierte aus dem Nichts eine kleine Silbermünze. „Hier, die ist für deine Mutter“, sagte Er, als Er sie Lila reichte.

Interview – Innere Sicht

(engl. Wortspiel: interview - inner view)

Dann drehte Er sich um und sah mich an. Mit einem Anflug von Eifersucht hatte ich zugesehen, wie Er die Münze für Lilas Mutter machte. „Du hast schmutzige Gedanken und Zweifel“, sagte Er zu mir mit einem Blick, der Missbilligung, Liebe und Mitgefühl vereinte. Er bewegte seine Hand in einer kreisenden Bewegung, und blitzschnell erschien eine kleine Silbermünze. Er ging auf mich zu und steckte sie in meine Hemdtasche. „Trage dies bei Dir in Amerika“, sagte Er liebevoll und tätschelte mir die Brust.

Er machte einige Bemerkungen und beantwortete Fragen der anderen im Raum versammelten Personen. Dann rief Er uns einzeln für die privaten Interviews in einen kleineren Raum. Schließlich war ich an der Reihe. Ich stand von Angesicht zu Angesicht endlich ganz allein mit ihm da. „Du dachtest, Swamiji würde dich enttäuschen“, sagte Er liebevoll. „Aber Ich enttäusche nie.“

Ich besprach mit Swami meine Beziehung zu meinen Eltern. Ich fragte ihn, ob meine Eltern jemals zu ihm kommen würden. Seine Antwort war: „Deine Eltern wissen nichts über Swamiji. Du erzählst ihnen etwas und siehst. Zwischen dir und deinem Vater, keine Verbindung. Zwischen Mutter und Sohn besteht nur eine natürliche Verbindung.“ Er tätschelte mir liebevoll den Kopf und fügte hinzu: „Heirate nicht; führe ein freies, ungebundenes Leben.“ Es stimmte, dass ich mich nie wirklich mit meinem Vater verbunden hatte.

Dann sprach ich mit Swami über mein Visumproblem und meine spirituellen Praktiken. Er tätschelte mir den Kopf und sagte: „Mach dir keine Sorgen, Ich helfe dir etwas.“ Bezüglich meines Visums sagte Er zu mir: „Wenn du zurückkommst, melde dich in Anantapur an. Sie sind jetzt alle meine Devotees. Wenn du immer meine Adresse angibst, wirst Du nie Schwierigkeiten haben.“

„Aber Swami“, sagte ich, „wenn ich Deine Adresse angebe, werden sie einen Brief von Dir wollen...“

„Werde Ich geben.“ war Seine Antwort.

„Aber als ich Dich das letzte Mal gefragt habe, hast Du ‚Nein‘ gesagt“, erinnerte ich Ihn. Er hielt meine beiden Hände und sagte beruhigend: „Ich werde geben. Ich werde geben.“

Ich beugte mich zu Boden und küsste Seine Füße. Er half mir aufzustehen und führte mich behutsam, aber zügig in den Vorraum, wo die anderen warteten. Es ist schwer zu beschreiben, wie ich mich gefühlt habe. Es war, als ob ich von Kopf bis Fuß geöffnet und mit Liebe erfüllt worden wäre.

Im Taxi auf dem Rückweg zum Hotel holte ich die kleine Silbermünze aus meiner Tasche. Auf der einen Seite war ein Bild von

Shirdi Sai Baba zu sehen. Auf der Rückseite befand sich eine Hand in der Position des Segnens oder Schutzes. Um die Hand herum war die Botschaft eingraviert: „Warum sich fürchten, wenn Ich hier bin“ auf Tamil. (Tamil und Telugu sind zwei der in Südindien gesprochenen Sprachen.) Es war der Talisman, um den ich im Taxi auf dem Weg dorthin gebetet hatte!

Herr Howard Levin, USA

Auszug aus dem Buch „Heart to Heart“ (1997)

Herr Howard Levin war Innenarchitekt in New York und San Francisco, der das Leben eines Hippies führte und per Anhalter nach Indien reiste, wo er Sai Baba traf. Er ist einer der ursprünglichen „Sai Hippies“, einer Gruppe junger Leute, die in den 1970er Jahren den Aschram besuchten und das Privileg hatten, kostbare Zeit mit Sri Sathya Sai Baba zu verbringen. Am zweiten Tag, nachdem er Ihn in Whitefield, Bangalore, getroffen hatte, lud Swami ihn ein, in Seiner Residenz zu übernachten. Er war auch am Aufbau des Planetariums in Puttaparthi beteiligt. Levin ist der Autor zweier Bücher über Sri Sathya Sai Baba: „Heart to Heart“ und „Good Chances“. Seit mehr als 20 Jahren ist er Manager der Feathered Pipe Ranch in Montana, USA.

Sobald Ich sage, dass du Mein bist, werde Ich dich nie verlassen. Du vergisst Mich vielleicht, aber Ich werde Dich nie vergessen. Du magst vielleicht Hass gegen Mich entwickeln, aber Ich hege keinen Hass gegen dich. In dieser Welt habe Ich keine Feinde und Ich hege keine Abneigung gegen irgendjemanden. Ich halte immer Mein Versprechen. Ich gehe immer vorwärts, um zu beschützen; Ich widerrufe niemals.

Sri Sathya Sai Baba, 29. September 1998

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Einmal in der Sai Organisation, immer in der Sai Organisation

ÜBER 22 JAHRE LANG, BIS 2013, GAB ES EIN SRI SATHYA SAI ZENTRUM IN FORT WALTON BEACH, Florida, und es war die letzten 15 Jahre davon in meinem Haus. Während dieser Jahre erhielt ich wertvolle Führung von 3Bs der Sai Organisation - Bettina Biggart, Bea Flaig und Berniece Mead, die mich in der Sathya Sai Erziehung in Menschlichen Werten (SSEHV) und die Rollen der Verantwortlichen des Zentrums trainierten, einschließlich wie man am besten in der Sai Spirituellen Erziehung (SSE) dient. Das Zentrum wurde wahrhaftig mein Herzchakra - es war das pulsierende Zentrum von dem ich Energie, spirituelles Wachstum und Liebe schöpfte. Ich fühlte, dass Bhagawan Sri Sathya Sai Baba immer bei uns war und uns greifbare, wunderbare, liebevolle Erinnerungen an Seine Gegenwart gab.

Mit der Zeit wurden die Kinder, die die SSE besuchten, erwachsen und verließen das Zentrum. Unser Dienstprogramm ‚Liebe zum Mittagessen‘, das Essen an ältere Menschen lieferte, endete, als die letzten Empfänger entweder verstarben oder von anderen Einrichtungen betreut wurden. So konnte das Sai-Zentrum in unserem Haus nicht länger weitergeführt werden. Um mich mit anderen Devotees zu treffen und um mich weiter an gemeinsamen Dienstprojekten zu beteiligen, wechselte ich zum Pensacola Sai Zentrum in Florida. Gerade als sich die Dinge dort stabilisierten, brach die COVID-19-Pandemie aus, und wir hörten auf, uns im Pensacola Sai Zentrum zu

treffen. Danach kam die Herausforderung einer neu geschaffenen Organisation, der ‚Global Council‘, der die Gruppe irritierte und schließlich spaltete. Der neue Gruppenleiter verließ die Gruppe, unsere Dienstprojekte endeten, und die letzten Mitglieder gingen. Traurigerweise war unser Sai Zentrum nicht mehr da!

Das Sai Zentrum hat Sais Liebe als Mittelpunkt

Dann offenbarte Baba, was Er bereits gewollt hatte - einmal ein Sai Zentrum, ist es immer Sais Zentrum. Als ich dachte, dass mein Haus kein Sai Zentrum mehr sei, verwandelte es sich tatsächlich in eine „Einrichtung für betreutes Wohnen“ für meine Schwiegermutter. Wir entdeckten ihre lebenslange Abhängigkeit von verschreibungspflichtigen Schmerzmitteln und pflegten sie so lange wie möglich durch die Entgiftungsphase. Schließlich, nach einhalb Jahren liebevoller Pflege, mussten wir akzeptieren, dass sie in einem professionellen Pflegeheim betreut werden musste.

Nachdem wir diese Verantwortung erfüllt hatten, wurde unser Haus nun ein Zufluchtsort und ein sicheres Haus für unsere Tochter und zwei Enkelsöhne. Unsere Tochter war durch ihre Scheidung von einem entwürdigenden, kokainsüchtigen Ehemann traumatisiert. Ihre Genesung dauerte vier Jahre. Dann, gerade als unser Haus sehr ruhig wurde, begannen unsere finanziellen Schwierigkeiten. Wir kämpften

ein paar Jahre lang, und schließlich verloren wir das Haus an die Bank, genau wie vier unserer Nachbarn. Also zogen wir schließlich weiter.

Doch Baba war mit uns. Durch all die Anfänge und Enden, durch die Übergänge und Verwandlungen, war Er die ganze Zeit da. Aber trotzdem, wenn man einmal ein Zentrum in seinem Haus hatte, wie füllst du die Lücke, wenn es nicht mehr da ist? Und wie kann man weiterhin der Gemeinschaft ohne ein Zentrum dienen? Ohne eine Verbindung, wenn man scheinbar isoliert ist?

Der Glaube ist der Schlüssel. Wir müssen uns daran erinnern, dass wir nicht allein sind. Baba ist alles, was zählt. Wir beginnen mit kleinen Hilfsprojekten, wie Nachbarschaftshilfe, Blutspenden oder Basteln und Kunsthandwerk, das wir in einem Pflegeheim abgeben. Wir helfen individuell oder arbeiten mit anderen Dienstleistern zusammen. Sri Sathya Sai Baba wird uns die Gelegenheiten bringen, als Antwort auf unsere echten Bemühungen und unseren Glauben an Ihn.

Fortgesetzte Gelegenheiten, Fortgesetzte Segnungen

Eines Tages kam mein Mann (der Erholungsmanager, Lehrer und begeisterter Golfspieler war) nach Hause und verkündete freudig, dass er für ein neues Golfprogramm namens „First Tee“ vorgesehen worden sei, das Grundwerte und Charaktertraining in den Golfunterricht für Kinder integrieren sollte.

„Schau mal! Näher kann ich nicht rankommen, die universellen menschlichen Werte von Baba in einem normalen Lehrplan zu vermitteln! Außerdem kann ich Kindern Golf beibringen!“ rief er aus. Er würde neun Grundwerte lehren - Ehrlichkeit,

Integrität, Sportlichkeit, Respekt, Vertrauen, Verantwortung, Ausdauer, Höflichkeit und Urteilsvermögen - jeweils in einer wöchentlichen Lektion.



Mit dem „First Tee“-Programm wurde das Elitedenken aus dem Golfsport verbannt. Es wäre nicht mehr nur für reiche Kinder, sondern auch offen für alle Kinder, egal ob sie sich den Unterricht leisten könnten oder nicht. Die Kosten wären auf einer gleitenden Skala. Wenn die Kinder aus einkommensschwachen Haushalten stammten und Anspruch auf einen ermäßigten Tarif oder kostenloses Mittagessen in der Schule hatten, dann wurde der Unterricht zu einem ermäßigten Preis oder kostenlos angeboten! Wenn die Eltern mehr als ein Kind in der Klasse hatten, wurde der Preis reduziert. Keine der Eltern mussten eine Golfausrüstung kaufen, weil die Kinder mit Schlägern, Taschen und Bällen des Golfclubs spielten. Wenn die Kinder den Sport nicht mochten, konnten sie die Ausrüstung einfach zurückgeben an das nächste Kind, das sie brauchte.

Auf diese Weise brachte Swami einen maßgeschneiderten Job direkt zu meinem Mann. Es war eine Antwort auf seine Gebete. Ich konnte ja nicht ahnen, dass es sich

herausstellen würde, dass es auch für mich perfekt passen würde, wie eine SSE-Klasse, die in den Mainstream gekommen war.

Von 2013 bis 2021 diente mein Mann als First-Tee-Cheftrainer in unserem Bezirk in Florida, USA, und rekrutierte drei weitere Trainer, als das Programm auf sieben Golfplätze ausgeweitet wurde. Ich arbeitete als Freiwillige an seiner Seite und half, Kinder im Alter von 5 bis 16 Jahren zu unterrichten. Über die letzten 10 Jahre haben 3.500 bis 4.000 Kinder das Programm in unserem Bezirk abgeschlossen.

Mein Mann hat den Kindern immer gesagt: „In jeder anderen Sportart gibt es einen Richter, einen Schiedsrichter oder einen Offiziellen, der euer Verhalten überwacht. Aber beim Golf bist du dein eigener Richter. Deshalb ist es unerlässlich, dass du einen guten Charakter und Ehrlichkeit besitzt. Es geht darum, wie du dich verhältst, wenn du denkst, dass niemand sonst zuschaut. Du musst deine Schläge zählen und die Wahrheit sagen, wenn du einen Fehler machst.“

„Deine Lebenskompetenzen sind noch wichtiger als deine Golffähigkeiten, denn nur wenige talentierte Kinder schaffen es auf die Pro-Tour (professionelles Golfturnier). Aber die Mehrheit von euch wird zu erfolgreichen Bürgern, die gerne Golf spielen. Ihr könnt das Spiel mit euren Großeltern spielen, euren Eltern oder euren Chefs. Was wirklich zählt, ist, dass ihr Spaß habt.“

Jeder von uns ist Sein Sai-Zentrum, und wir sollten wachsen

Mein Mann erlitt einen Schlaganfall, entwickelte die Parkinson-Krankheit und Demenz. Folglich ist er nicht mehr in der Lage, Golf zu spielen oder zu lehren, und ich

wurde zum Assistenztrainer befördert, einen Tag pro Woche, um das Programm zu unterstützen.

In Erinnerung daran, wie Swami Berniece Mead sagte, dass alle SSE-Kinder ihre Kinder seien, glauben wir, dass dies Swamis Programm ist. Wir haben die First-Tee-Kinder wie unsere eigenen Enkelkinder behandelt. Wir haben einige Kinder unterrichtet, als sie sechs Jahre alt waren, bis sie die High School abgeschlossen hatten.



Die befriedigendsten Momente waren, wenn Eltern berichten, dass das Golfspielen ihren Kindern Konzentration, Ruhe und gutes Benehmen zu Hause gab, im Gegensatz zu einigen anderen Sportarten, die Aggressionen zu fördern scheinen oder Verletzungen verursachen. Wir hatten schon einige besondere Kinder mit Down-Syndrom oder Autismus, die zu uns kamen, um zu lernen, wie man sich benimmt, damit sie in die normale Umgebung übergehen könnten.

Ein Junge, der es anfangs nicht ertragen konnte, berührt zu werden, erlaubte meinem Mann allmählich, seinen Arm um seine Schulter zu legen, während er seine Hand

für das Gruppenfoto schüttelte. Er empfing meine Umarmung mit einem Lächeln. Einmal kam ein Kind zu uns, das einen Arm verloren hatte. Wir spielten Zoo-Golf (Nachahmung verschiedener Tiere). Wir spielten wie Elefanten, Putten (Golfschlag) mit einer Hand, um einen Rüssel zu imitieren, wie Fledermäuse, die mit verbundenen Augen laufen, und wie Flamingos, die auf einem Bein hinken. Wir alle vergaßen, dass der Junge nur einen Arm hatte. Mit ein paar Nachhilfetipps zu Gleichgewicht und Schwung hat er schließlich sogar einen Putting-Wettbewerb gewonnen!

Wir hatten auch ein paar Kinder, die zu großartigen Golfern wurden, die bei renommierten Pebble Beach und John Deere Turnieren spielen, und einige haben Stipendien erhalten. Viele traten in ihre Highschool- oder College-Golfmansschaften ein. Die Erfüllung ist unbeschreiblich.

Und nicht zuletzt hat mich der gesamte Prozess dazu gebracht, persönliche und politische Vorurteile loszulassen. Ich erkannte, dass dies alles Swamis Werk war. Genau wie der Beatles-Song „Hey, Jude...“ sagt: „Nimm einen traurigen Song und mach ihn besser“, kann unser Engagement die Aktivität, an der wir beteiligt sind, besser machen? Das ist es, was Swami getan hat. Er hat Golf besser gemacht, indem er seine Verunreinigungen beseitigte: Elitismus, Rassismus, Kosten und Verschwendung. Er hat uns zu besseren Menschen gemacht, indem er die Kinder in den Grundwerten unterrichtete, so wie Er auch mich als SSE-Lehrer streng unterrichtet hatte.

Also: Wenn du kein Sai Zentrum in der Nähe hast, mach dir keine Sorgen, sei

glücklich. Du kannst blühen, wo du gepflanzt bist und selbst zu einem Sai Zentrum werden. Das Leben ist voll von Anfängen, Abschlüssen, Übergängen und Verwandlungen, und manchmal weiß man nicht, wie sich die Dinge entwickeln werden. Hab einfach Vertrauen. Swami wird dir die Notwendigkeit zeigen, dir die Gelegenheit bieten und die Wünsche deines Herzens erfüllen und es zu deinem wahren Sai Zentrum machen!

Frau Jorja Kelley, USA

Frau Jorja Kelley arbeitete an der Kansas State University, Abteilung Physik, und außerdem als Auftragnehmerin im Verteidigungsbereich auf der Eglin Air Force Base in Florida. Sie war Mitglied der Joint Electromagnetic Interference (JEMI) Joint Test Force und erstellte geheime Datenbanken. Sie ist als Sicherheitsbeauftragte für industrielle Verteidigungsanlagen zertifiziert. Sie lernte Frau Somalatha Calnaido im Jahr 1987 kennen, die sie zu Swami führte, indem sie ihr das Darshan Video „Die Botschaft der Liebe“ von Cosby Powell zeigte. Als sie hörte, wie Cosby Swamis Zitat vorlas: „Es gibt nur eine Religion, die Religion der Liebe, es gibt nur eine Sprache, die Sprache des Herzens, es gibt nur eine Kaste, die Kaste der Menschheit, und es gibt nur einen Gott, und der ist allgegenwärtig“, erkannte sie, dass Sri Sathya Sai Baba ihr Gott, ihr Vater und ihr Patenonkel war. Swami veränderte ihre Karriere zu der einer Schriftstellerin und brachte sie dazu, seit 1992 Artikel für die SSSIO zu schreiben.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Vollkommene Freiheit

Freiheit ist Unabhängigkeit von Äußerlichkeiten. Wer die Hilfe einer anderen Person, Sache oder Situation benötigt, ist deren Sklave. Keinem Menschen auf der Erde wird vollkommene Freiheit gewährt, denn der eigentliche Sinn des sterblichen Lebens ist die Beziehung zu anderen und die Abhängigkeit voneinander. Je geringer jedoch die Anzahl der Wünsche, desto größer ist die Freiheit. Daher ist vollkommene Freiheit absolute Wunschlosigkeit.

Sri Sathya Sai Baba, 20.10.1979



Kingdom of Sathya Sai

Guardian: Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

Freedom is independence from externals. One who is in need of the help of another person, thing or condition is a slave thereof. Perfect freedom is not given to any man on earth, because the very meaning of mortal life is relationship with and dependence on another. The lesser the number of wants, the greater is the freedom. Hence, perfect freedom is absolute desirelessness.

*Sri Sathya Sai Baba
20.10.79*

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

MALAYSIA

Frische Nahrung und Hoffnung geben



Der Pudu Central Market und das Samaritan Hope Home in Kuala Lumpur, Malaysia, werden an jedem zweiten Donnerstag des Monats zu Zentren des selbstlosen Dienens. Eine Gruppe von Freiwilligen der SSSIO machen diesen Tag für sich und Dutzenden von wohnungslosen Menschen besonders, indem sie frische, nahrhafte und geschmackvolle vegetarische Mahlzeiten verteilen. Am Donnerstag, den Swami Selbst als Seinen besonderen Tag bestimmte, kochen die Freiwilligen, liefern aus und servieren das Essen an mindestens einhundert Menschen. Die Freude und Dankbarkeit dieser wohnungslosen und unterprivilegierten Menschen erfüllen die Freiwilligen mit tiefer Freude und Dankbarkeit.

Wie ein Freiwilliger sagte: „Wenn es da etwas gibt, was wohnungslose Menschen brauchen, dann ist es Hoffnung. Nahrung, die sie sättigt, kann ihnen beides geben, Hoffnung und Stärke. Lasst uns unsere Hände benutzen, um mit Mitgefühl zu dienen und unsere Herzen, um zu lieben.“

NEUSEELAND

Mit neuem Schwung Erinnerungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen erschaffen



Es braucht ein Dorf, um ein Kind groß zu ziehen und ein besonderes Dorf, um ein besonderes Kind groß zu ziehen! Es war wahrhaftig ein besonderer Tag der gemeinschaftlichen Bindung und Harmonie im Februar 2014, als 35 SSSIO Mitglieder und 20 andere Freiwillige vom Kaipatiki Community Trust und der lokalen Sikh und Moslem Gemeinschaften zusammenkamen, um einen ‚Spaß-Tag‘ für Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Marlborough Park, Glenfield, Neuseeland, zu veranstalten.

Dieses Ereignis hatte zum Ziel, eine unvergessliche Erfahrung für die Kinder zu kreieren und ein Gefühl von Verbindung und Unterstützung zu fördern. Die Teilnehmer erfreuten sich an interaktiven Spielen, Kunst- und Handwerksaktivitäten, musikalischen Darbietungen, Gesichtsbemalung und einer Talent-Show. Die interaktive Natur des Programms erlaubte es den Kindern sich auszutauschen, sich kreativ auszudrücken und Vertrauen aufzubauen in

eine unterstützende Umgebung. Dieser Event hatte einen positiven Einfluss auf die Kinder, bescherte ihnen einen Tag der Freude und des Spaßes, der Freundschaft und der Ermutigung.

An diesem Event nahmen ca. 350 Menschen teil, wobei 58 Kinder mit besonderen Bedürfnissen dabei waren, ihre Betreuer, Freiwillige und Mitglieder der Community. Die überwältigende Resonanz der Liebe auf dieses Ereignis hat die SSSIO dazu inspiriert, dies als Swamis Botschaft anzusehen und weiterzumachen, ähnliche Events zu organisieren, um auch in Zukunft den Gemeinschaften von Menschen mit besonderen Herausforderungen zu dienen und sie aufzurichten.

SURINAM

Mit den Werten fangen... wenn sie noch jung sind



Am 17. Dezember 2023 beschenkten SSE-Studenten vom Sri Sathya Sai Center Sonjastraat in Surinam, Familien in Magenta, einer ländlichen Gegend, mit Geschenkkörben, um ihnen auf diese Weise ‚Frohe Weihnachten‘ zu wünschen. Die Freude und das Glücksempfinden der Kinder, der Eltern und der älteren Menschen waren eine Bestätigung für Sathya Sais Liebe. Es wurden auch Körbe mit Nahrungsmitteln

verteilt, und die SSE-Studenten drückten ihre Dankbarkeit Swami gegenüber aus, dass Er sie unterrichtet hat und es ihnen erlaubt, das Glückliche, das sie im SSE Unterricht erfahren durften, mit anderen zu teilen.

USA

Der Natur zu dienen, bedeutet Gott zu dienen



Als der Clarke Beach Park in Mercer Island, Washington, USA, von invasiven Pflanzen überwuchert wurde, wie z.B. Efeu, wurden einheimische Bäume aufgrund der Zerstörung ihres natürlichen Lebensraumes erstickt. Angeführt von SSE-Lehrern tat sich das Sri Sathya Sai Center of Lake Washington mit der örtlichen Abteilung, die für die Parks zuständig ist, zusammen, um das Unkraut zu entfernen und den Park wieder herzustellen. Seit Juni 2023 sind 40 Freiwillige, Erwachsene und Kinder, in jedem Monat zusammengekommen, um dornigen Efeu von Sträuchern und Bäumen zu entfernen.

Weitergehend planen die Kinder, heimische Baumsetzlinge zuhause anzupflanzen, um sie dann übers Jahr in den wiederhergestellten Park umzupflanzen. Über diesen praxisorientierten Ansatz lernen die Kinder etwas über den komplizierten Zusammenhang zwischen Vyashti (dem Individuum)

und Samashti (der Gesellschaft), Srishti (der Natur) und Parameshti (Gott). Die Kinder haben zudem ökologische Verantwortung übernommen und reduzieren ihren Gebrauch von Einweg-Plastikverpackungen, verringern so Müll und reduzieren damit die Umweltverschmutzung.

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt findet ihr auf der Website: <https://saiuniverse.sathyasai.org>

Der Ranger der Mercer-Island-Parks-Abteilung ist von diesem Projekt beeindruckt und sagt, dass dies eine tiefe Liebe zur Natur aufbauen wird, was wiederum für die langfristige Gesundheit des Planeten entscheidend ist.



Angola Benin Botswana Kamerun Kongo DR-Kongo Äthiopien Gabun Ghana Iran Elfenbeinküste Kenia Madagaskar Malawi Mauritius Nigeria Ruanda Südafrika Tansania Togo Uganda Sambia Simbabwe

GESCHICHTE DER SSSIO

Kenia

1968



Im Juni und Juli machte Bhagawan Sri Sathya Sai Baba Seinen ersten und einzigen Besuch außerhalb von Indien, wobei Er Kenia, Uganda und Tansania besuchte. Er hielt göttliche Ansprachen, darunter eine wegweisende Rede am 4. Juli in Nairobi.

Das Sathya Sai Zentrum in Nairobi wurde im Patel Parthana Mandir in der Park Road eingerichtet. Regelmäßige wöchentliche Bhajans und verschiedene Dienstaktivitäten - Verteilung von Lebensmitteln, medizinische Camps, Krankenhausbesuche, Patenschaften für Kinderheime, usw. - wurden initiiert.

1989

Mitglieder des Sai Centers mit ihren Familien besuchten Prasanthi Nilayam und luden Swami zur Einweihung der für August 1989 geplanten EHV-Konferenz ein. Swami segnete die Delegierten und sagte, Er sei immer in ihren Herzen, und fügte hinzu, „Ein wunderschönes Zentrum wird in Kenia

gebaut werden. Macht das Zentrum groß, und ich werde kommen.“

Die Sathya Sai African EMW (Erziehung in menschlichen Werten) Konferenz fand im Keniatta Internationalen Konferenzzentrum, Nairobi, statt.

1992

Das Gebäude des Sathya Sai Zentrums wurde an der Kreuzung Waiyaki Way-Musa Gitau Road in Etappen gebaut.



1997

Eine Nachbildung der Sarva Dharma Stupa wurde im Zentrum von Nairobi gebaut.

Ein behelfsmäßiges Heim wurde eingerichtet, um mittellose Kinder aufzunehmen und ihnen Bildung, Nahrung und Unterkunft zu geben.

1998

Mitglieder des Studienkreises des Sai Zentrums Nairobi erhielten ein Interview von Swami, in dem Er ein Lingam für das Zentrum materialisierte. Er wies darauf hin, dass keine Notwendigkeit für Mantra, Tantra oder rituelle Verehrung bestehe. Er riet, den Lingam in einigen Löffeln Wasser zu baden und das Tirtham (geheiligt Wasser) den Kranken zu geben, um ihre Gesundheit zu verbessern.



Es wurde Land erworben, um ein dauerhaftes Gebäude für die Sathya Sai Schule in Uthiru zu errichten.

1999

Ein neues Gebäude wurde für das Sai Zentrum in Nairobi gebaut, nachdem es Swamis Segen erhalten hatte.

2000

Die Sathya Sai Schule in Uthiru begann mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes. Der Lehrplan enthielt die Sathya Sai Erziehung in menschlichen Werten.

2001

Swamis 76. Geburtstag wurde in dem fertiggestellten Gebäude des Sai Zentrums gefeiert, mit Gebeten an Bhagwan, Kenia zu besuchen und das „Sundar Zentrum“ einzuweihen.

Die Sathya Sai Schule in Kisaju wurde mit Swamis Segen gegründet. Sie begann im Januar mit 32 Schülern in den Klassen 1 und 2.

2004

Die SSSIO Kenia organisierte ein einwöchiges medizinisches Camp im Bezirk Mariakani, 70 km von Mombasa entfernt, an dem medizinisches Fachpersonal und Freiwillige der SSSIO UK teilnahmen. Über 6500 Patienten erhielten kostenlose

Beratungen, Augenuntersuchungen und Medikamente.

2005

Als Liebesgabe zu Seinem 80. Geburtstag initiierten Devotees in Kenia ein präventives Gesundheitsprojekt - Sainet - zur Bekämpfung von Malaria auf nationaler Ebene. Sai Devotees verteilten 50 000 mit Insektiziden imprägnierte Moskitonetze in Kenia, wo Malaria weit verbreitet war, und reduzierten so die Zahl der Malariafälle in den Gebieten mit hoher Verbreitung.

2007



Die Sathya Sai Schule in Kisaju wurde zu einer vollwertigen Grundschule mit den Klassen 1 bis 8, und die erste Gruppe von Schülern der Klasse 8 nahm an den nationalen Prüfungen zum Kenia Certificate of Primary Education teil.

Der Sathya Sai School (Uthiru) Trust wurde registriert, um sich um alle Angelegenheiten der Schule zu kümmern.

2012

Ein neues Auditorium an der Sathya Sai Schule in Kisaju wurde eingeweiht.

2013

Ein interner SSEMW Einführungskurs für Lehrer wurde an der Sathya Sai Schule in Kisaju gestartet.

2017

Die SSSIO von Kenia startete eine ehrgeizige Aktion, um innerhalb eines Jahres 10 000 Bäume zu pflanzen.

Die Sathya Sai Schule in Uthiru wurde vom SSSWF-Bildungsausschuss akkreditiert, ein Meilenstein in der Einhaltung der SSSIO Richtlinien im Bildungsbereich.



2018

Anlässlich des goldenen Jubiläums von Swamis Besuch in Afrika wurde in Kisaju eine Sekundarschule mit Klasse 1 und Klasse 2 eröffnet. Die Schule verfügt über hochmoderne Einrichtungen wie Smartboards in allen Klassenzimmern, moderne Labors, Musikräume, ein Mehrzweck-Auditorium und Sportinfrastruktur.

Das Goldene Jubiläum von Swamis Besuch in Ostafrika wurde in Nairobi mit der Teilnahme von Dr. Narendranath Reddy, dem Vorsitzenden der SSSIO, und anderen leitenden SSSIO-Mitarbeitern gefeiert.

Freiwillige des Sathya Sai Zentrums in Nairobi organisierten ein medizinisches Camp für Bedürftige zum Gedenken an Sri Sathya Sai Babas 93. Geburtstag.

Die SSSIO Kenia hat die Pflanzung von 10 000 Bäumen in diesem Jahr abgeschlossen und damit das Versprechen von 2017 erfüllt.

2020

Als Teil der SSSIO Gemeinden-Adoption-Initiative haben Sai Freiwillige in Kenia die Patenschaft für das Dorf Gichagi in der Region Ngong des Bezirks Kajiado übernommen. Darüber hinaus hat die SSSIO Kenia eine Sekundarschulausbildung und Lebensmittel für die Kinder des Dorfes North Laikipia gestiftet. Sie führte auch SSEMW-Klassen in den Dörfern Kangemi, Kawagware und Kibera ein.



Die SSSIO Kenia verteilte einen Monat lang Lebensmittel an 200 Frauen im Bezirk Machakos, Kenia. Diese Frauen waren in Not geraten, nachdem sie aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 ihren Tageslohn verloren hatten. Außerdem verteilte die SSSIO 200 weiße Stöcke an sehbehinderte Menschen im Bezirk Machakos in der Nähe von Nairobi.



25 000 kg Lebensmittel wurden an 2 000 Familien in Mombasa verteilt, wodurch viele von ihnen vor COVID-bedingten Schwierigkeiten bewahrt wurden.

2022

Die SSSIO Kenia pflanzte im Rahmen der SAI-100-Initiative mit viel Liebe und Hingabe mehr als 169 000 Bäume. Freiwillige und Junge Erwachsene der SSSIO verteilten Lebensmittelkörbe, Hygienesets und Gesundheitspakete an bedürftige Frauen auf dem Gelände der Sathya Sai Schule in Kisaju.

Im November 2022 verteilten SSSIO-Freiwillige in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz mehr als 12 500 kg Lebensmittel und Hilfsgüter in den Regionen Sosoma und Nuu in Mwingi, die von der schlimmsten und längsten Dürre der letzten 40 Jahre betroffen waren.

2024



Als Teil der SAI-100-Initiative führte die SSSIO ein großes internationales medizinisches Camp in Ostafrika durch. Acht Tage lang haben 64 medizinische Fachkräfte und Freiwillige an sechs Orten in drei Ländern liebevolle Dienste geleistet: Uganda, Kenia und Tansania. Insgesamt kamen 5 593 Patienten in den Genuss von über 12 000 Konsultationen.

RUHM DER WEIBLICHKEIT

Auf Swami vertraue ich

Mache einen Schritt auf mich zu, und ich werde hundert auf dich zugehen.

Sri Sathya Sai Baba

Ich war gesegnet, von Swami einen Namen zu bekommen

In Puttaparthi, während eines Darshans, bat meine Mutter Swami, mir einen Namen zu geben.

„Wie habe ich deine andere Tochter genannt?“ fragte Swami.

„Swami, Premamala...“

„Sie heißt Shivamala“, antwortete Swami.

Der Name bedeutet ‚Girlande, die den Hals von Shiva schmückt‘, was eine Schlange ist! Nilamma, eine gute Freundin meiner Mutter, die dabei war, als Swami mich mit dem Namen segnete, konnte sich nicht zurückhalten. Als sie später eine weitere Gelegenheit bekam, fragte sie Swami: „Was ist die Bedeutung dieses Namens? Oh Herr? Was bedeutet Shivamala?“

Swami antwortete schnell: „Shiva steht für Glückseligkeit. Mala steht für Modernität. Shivamala ist jemand, der in der modernen Welt glückverheißend ist.“

Anfänge in Balvikas

Zu Hause wurde Premamala zu ‚Prema‘ und ‚Shivamala‘ zu ‚Shi-ma‘ verkürzt und entwickelte sich schließlich zu ‚Sima‘, dem Namen, mit dem mich alle ansprechen. Ich war damals noch sehr jung und akzeptierte bereitwillig, Sima genannt zu werden, obwohl in all meinen offiziellen Dokumenten

der offizielle Name Shivamala stand, wie von unserem geliebten Swami gesegnet.

Wir lebten in Chennai, als meine Schwester und ich die Chance bekamen, an einem Balvikas-Stück über das Rāmāyana teilzunehmen, das Swami während des Sommerkurses in Brindavan dargeboten werden sollte. Da ich noch sehr jung war, wurde mir die Rolle von Sītās Begleiterin zugeteilt, bei der ich keinen Text hatte, und alles, was ich tun musste, war, sie zu begleiten. Nach dem Stück kam Swami auf die Bühne. Wir waren angewiesen worden, nach dem Ende des Stücks auf die Bühne zurückzukehren. Ich hörte das Āratī beginnen und rannte auf die Bühne. Zu meinem Entsetzen stellte ich fest, dass ich direkt vor Swami stand, Ihm zugewandt und mit dem Rücken zum Publikum.



Swami nahm liebevoll mein rechtes Handgelenk und zog mich zu sich heran. Er legte seinen Arm um mich und ließ mich für den Rest des Āratī an seiner Seite bleiben. Ich fühlte mich so getröstet und beruhigt von der göttlichen Mutter. Als Swami an diesem Tag auf der Bühne stand, strahlte ich vor Freude und lächelte über das ganze Gesicht! Heute weiß ich, dass Er auch auf

der Bühne des Lebens immer an meiner Seite ist. Er ist mein ewiger Begleiter.

Jeder ‚Fehler‘ ist eine Lektion

Als ich zu einem Teenager heranwuchs, lebten wir in Delhi, und mein Hindi hatte sich erheblich verbessert. Ich verstand, dass ‚Sima‘ „Grenze“ oder „Limit“ bedeutet. Ich war nicht besonders inspiriert. Ich ging zu meiner Mutter und fragte sie nach der Bedeutung meines offiziellen Namens. Als sie mir Swamis Erklärung gab – ‚jemand, der in der modernen Welt glücklich ist‘ - war ich verärgert! Ich hatte das Gefühl, dass Swami mir einen erhabenen und erstrebenswerten Namen gegeben hatte, aber meine Mutter hatte ihn auf einen begrenzten, alltäglichen Namen reduziert.

Aber nichts im Leben geschieht als ‚Fehler‘. In Delhi hatten meine Schwester und ich das Privileg, Balvikas bei Frau Nimmi Kanwar zu besuchen, die auch die nationale Präsidentin von Balvikas war. Sie war eine glühende Verehrerin von Swami und war wie eine zweite Mutter für uns alle, ihre Schüler. Neben ihrer intensiven Liebe zu Swami vermittelte sie uns auch einen Sinn für strenge Disziplin. Ob es das Wochenend-Narayan Seva oder Grama Seva (Dienst in einem Dorf), die regelmäßigen Bhajans oder die Reisen nach Puttaparthi waren, Hingabe und Disziplin gingen immer Hand in Hand.

Erst viel später im Leben wurde mir etwas klar. Da ich in allem zu Extremen neige, habe ich gelernt, dass ich innerhalb der Grenzen meines Dharmas leben muss, wenn ich in der modernen Welt „glücksbringend“ sein will. Daher haben meine beiden Namen, ‚Shivamala‘ und ‚Sima‘, eine Bedeutung und sind für mich wirklich von großer Wichtigkeit.

Wenn du Ihn brauchst, verdienst du Ihn

Später führte der Beruf meines Vaters ihn nach Afrika, meine Schwester ging aufs College, und ich kam ins Internat. Von einem Tag auf den anderen fand ich mich ganz allein in einem winzigen Boot wieder, das auf dem weiten blauen Ozean der Illusion und des Lebens trieb, nur mit den Erinnerungen an Swami als Anker für mich.

Ich beendete gerade einen Aufbaustudiengang in Kommunikation. Es war ein entscheidender Moment, der die Weichen für den Rest meines Erwachsenenlebens stellen sollte. Meine Freundin, die Familie in den USA hatte, studierte für die GRE (Graduate Record Examinations). Ich lernte mit ihr zusammen und beschloss, ebenfalls den GRE zu machen. Außerdem absolvierte ich ein Praktikum in einer Werbeagentur in Delhi, wo ich einen jungen Mann kennenlernte, der mir einen Heiratsantrag machte! In diesem Moment erhielt ich die Zusage für die Graduiertenschule.

Ich war hin- und hergerissen zwischen der Möglichkeit, in die USA zu gehen, um dort zu studieren, und der Möglichkeit, zu heiraten und in Indien sesshaft zu werden. Ich hatte den starken Wunsch, ein Hochschulstudium zu absolvieren. Als mein Verehrer unser Haus besuchte, machten mir meine Eltern unmissverständlich klar, dass er nicht zu mir passte, und sie waren vehement gegen die Heirat. Sie rieten mir, meiner Leidenschaft nachzugehen und eine Hochschule in den USA zu besuchen. Sie wussten, dass ich zu jung war und dass ich, wenn ich wegginge und in einer neuen Umgebung mit neuen Erfahrungen lebte, den richtigen Lebenspartner finden würde, wenn die Zeit reif war. Ich sollte einen Tag vor meinem 22. Geburtstag nach Chicago

fliegen. Aber ich musste Swami sehen, bevor ich Indien verließ. Er war in Brindavan.

Ich wollte Swami immer noch fragen, ob ich den Heiratsantrag hätte annehmen sollen. Als Swami den Gang hinunterging, hatte ich den Mut, Ihn anzusprechen. Als ich Ihn ansah, wagte ich es zu sagen: „Swami...“ Er hielt mich sofort auf und sagte: „Warte, warte.“ Dann schaute Er meine Mutter an und fragte sie: „Was?“ Sie erzählte Ihm auf Telugu, dass ich in die USA gehen würde, um dort einen Masterstudiengang zu absolvieren. Swami schaute mich liebevoll an und segnete mich, indem Er Vibhūti für mich materialisierte. Der göttliche Vater segnete, was meine irdischen Eltern befürwortet hatten!

Er hatte mir geantwortet, ohne dass ich Ihn darum gebeten hatte. Wenn ich Ihn am meisten brauchte und zwischen den Entscheidungen des Lebens hin- und hergerissen war, war Er immer da, um mich auf den richtigen Weg zu führen.

Gottes Zeitplan ist immer perfekt

Die Graduate School war eine augenöffnende und lebensverändernde Erfahrung. Ich habe viel über Kommunikation, Marketing und Werbung gelernt. Vor allem aber habe ich meinen Lebenspartner gefunden. Genau wie meine Eltern es vermutet hatten, wurde mir klar, dass die Person, die ich früher heiraten wollte, nicht die richtige für mich gewesen wäre. Es ist von großem Vorteil, zu warten und der Weisheit und Liebe der Eltern und der Führung von Swami zu vertrauen.

In der Hochschule lernte ich meinen besten Freund Geoff kennen, von dem ich wusste, dass er mein Reisegefährte und ein liebevoller Ehemann fürs Leben sein würde. Nachdem ich nach Indien zurückgekehrt war, beantragte Geoff einen Reisepass und

flog nach Delhi, um meine Eltern kennenzulernen. Anders als beim letzten Mal mochten meine Eltern ihn sofort. Aber den wirklichen Test bestand er erst, nachdem er meine Balvikas-Lehrerin, Nimmi Aunty, getroffen und ihre Zustimmung gewonnen hatte.

Nun wurden die Räder in Bewegung gesetzt. Die Hochzeitsvorbereitungen waren in vollem Gange. Aber ich musste Swamis Segen einholen. Die Weltjugendkonferenz war gerade zu Ende gegangen. Puttaparthi war voll von Devotees aus der ganzen Welt. Mit der Hochzeitseinladung, dem Mangalsutra (einem verheißungsvollen Schmuck, der feierlich um den Hals der Braut geknotet wird und die Vereinigung zweier Seelen symbolisiert), einem kleinen Akshata (geweihtem Reis) zur Segnung und einem Silberteller mit einem winzigen Stuhl und Padam (Nachbildung von Swamis Füßen) saßen meine Mutter und ich in der ersten Reihe für Seinen Darshan.

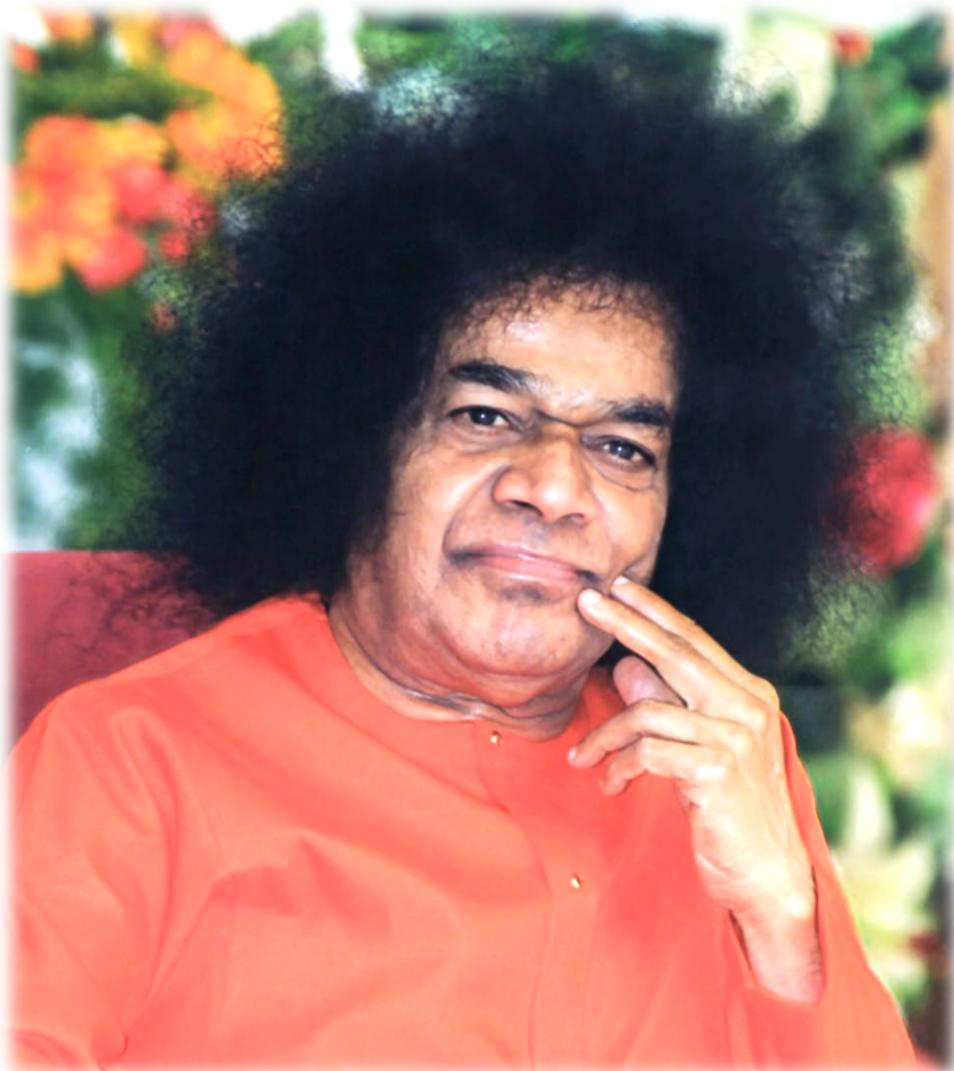
Swami ging auf die andere Seite, um Darshan zu geben und kam nicht in unsere Nähe. Obwohl die Leute nach dem Darshan gingen, blieben wir voller Hoffnung auf unseren Sitzen. Bald darauf begannen die Bhajans. Swami war auf der Veranda, aber es gab keine Anzeichen dafür, dass Er auf uns zukommen würde. Als das Āratī begann, wurde ich von einem schrecklichen Gefühl des Zweifels und der Enttäuschung erfüllt: „Was ist, wenn Swami nicht kommt, um mich zu segnen? Er hatte mir gesagt, ich solle warten“. Das tat ich. Der Hochzeitstermin stand fest. „Was ist, wenn Er nicht zustimmt? Was soll ich dann tun?“

Kaum hatte ich diesen Gedanken zu Ende gedacht - siehe da! Er kam direkt auf mich zu, nahm den geweihten Reis (Akshata) und segnete mich! Was für ein glückseliger Moment!

Das war auch die letzte physische, persönliche Begegnung, die ich mit Swami hatte, eine lebenslange, denkwürdige Erfahrung, an die ich mit Freude zurückdenke. Er ist mein Führer und Steuermann, der mich auf meinen Weg gebracht hat. Ich habe Seine ständige lebendige Gegenwart und Seine lenkende Hand gespürt, als ich durch die Höhen und Tiefen des Lebens segelte. Meine Reise mag sich immer noch wie ein Schritt vorwärts und zwei Schritte rückwärts anfühlen. Es gibt Zeiten, in denen ich mich immer noch ablenken lasse und abdrifte, ohne spirituelle Fortschritte zu machen. Aber eines tue ich nie: an Ihm und Seiner ewigen Gegenwart zweifeln.

Frau Shivamala M., USA

Von Swami Shivamala und von ihren Eltern Sima genannt, ist sie eine Sai Devotee der dritten Generation. Mit Swamis Segen kam sie an die Universität von Illinois, um ihren Master in Werbung zu machen, wo sie ihren Mann kennenlernte. Shivamala ist seit über 25 Jahren in verschiedenen Städten in der Werbung tätig. Sie war ein aktives Mitglied der Sai-Zentren in Chicago, Singapur, Portland (Oregon), Dallas und jetzt Los Angeles. Sie ist die Koordinatorin für Hingabe des Zentrums in Los Angeles und Vizepräsidentin der Region 8 der SSSIO-USA.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Online-Workshops zum psychischen Wohlbefinden

„Das Ziel sollte die Prävention von Krankheiten sein. Wir sollten eine Gesellschaft anstreben, die frei von Krankheiten ist.“

Sri Sathya Sai Baba, 6. Februar 1993



Im Rahmen der SAI-100-Initiative starteten die JE von SSSIO England am 25. Februar 2024 eine Reihe von Online-Workshops zum Thema psychisches Wohlbefinden. In der ersten Sitzung ging es darum, was die Teilnehmer unter psychischem Wohlbefinden verstehen. In einer interaktiven Diskussion wurde erörtert, wie man sich fühlt, wenn es einem psychisch nicht gut geht, und was dazu führt, dass man sich psychisch besser fühlt. Es gab eine lebhaft Diskussion darüber, wie wir uns gegenseitig unterstützen können, um psychisches Wohlbefinden zu erreichen. Zu den Ideen, die dabei aufkamen, gehörten die Pflege sozialer Beziehungen zu Gleichaltrigen,

Achtsamkeitspraktiken, Meditation und vieles mehr.

Die zweite Sitzung konzentrierte sich auf die Phyllis Krystal-Techniken der Maibaum-Meditation und der Visualisierung. 8 junge Menschen nahmen daran teil. Neil Bisarya, der zu Lebzeiten eng mit Phyllis Krystal zusammengearbeitet hat, leitete die Sitzung für die Jugendlichen und führte sie durch die Maibaum-Meditation. Die Jugendverbände wollen die Workshops alle sechs Wochen durchführen, um den Jugendlichen im Vereinigten Königreich eine Plattform zu bieten, auf der sie zusammenkommen und Strategien zur Verbesserung ihres psychischen Wohlbefindens und ihrer Widerstandsfähigkeit entwickeln können.

Das Hauptziel der Sitzungen bestand darin, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hervorgehobenen und von medizinischen Experten weltweit anerkannten Erkenntnisse über die Prävalenz psychischer Probleme zu erörtern, die jedes Jahr zunehmen und einen erheblichen Teil der Bevölkerung betreffen.

Rund um die Welt

Europäisches Treffen der Sai Jungen Erwachsenen in der Tschechischen Republik

Vom 2. bis 4. Februar 2024 fand in Prag, Nordeuropa, ein besonderes Treffen der Jungen Erwachsenen statt. Fünfundzwanzig JE aus elf europäischen Ländern trafen sich in einer Jugendherberge in Tůlcův dvůr, die in einem Naturschutzgebiet liegt, das unter Umwelt- und Denkmalschutz

steht. Das diesjährige Treffen stand unter dem Motto „Haltet den Fluss nicht auf!“. Die Veranstaltung begann mit einer Einführungsrunde und Bhajans unter der Leitung von Pavel Marčík, die eine fröhliche Atmosphäre verbreiteten.



Es folgte ein Workshop mit dem Titel „Die Kunst, sich von sich selbst zu befreien“, der von Estera Daniel geleitet wurde. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit Selbstreflexion und Meditation, um die Hindernisse, die dem Glück im Wege stehen, zu erforschen, was in einer Tanzmeditation gipfelte, die darauf abzielte, selbst auferlegte Einschränkungen loszulassen. Anschließend führte Dr. Michael Blažej eine Sightseeing-Tour durch Prag, bei der historische Sehenswürdigkeiten wie die astrologische Rathausuhr und der Burgkomplex im Mittelpunkt standen.



Eine der Hauptdiskussionen während des Treffens drehte sich um das Thema „Dating und Ehe“, inspiriert von einer Rede Swamis aus dem Jahr 1991. Anschließend wurden die Teilnehmer in Gruppen nach

Geschlechtern aufgeteilt, um sich in Studienkreisen intensiver mit dem Wesen und der Struktur von Beziehungen zu befassen. Wichtige Überlegungen betonten die Bedeutung von Herzensverbindungen, Losgelöstheit und das Erkennen von echter Liebe. Im Mittelpunkt dieser Diskussionen stand der Gedanke, dass eine gesunde und erfüllende Beziehung auf tugendhaftem Charakter, Toleranz, Nachsicht, Liebe und Dienst am Nächsten beruht und nicht auf anderen Attributen wie körperliches Aussehen oder finanzieller Status. Die Betonung innerer Werte gegenüber äußeren Merkmalen wurde als entscheidend für die Förderung dauerhafter, spiritueller erfüllender Beziehungen angesehen, was an die Lehren von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba erinnert.



Die liebevolle Gastfreundschaft von Pavel sorgte dafür, dass für die Tour Snacks bereitgestellt wurden, die das Gefühl der Kameradschaft während eines warmen Abendessens und einer Bhajan-Sitzung noch verstärkten. Am Sonntag leitete Prof. Tomáš Bureš, Ko-Vorsitzender des SSSIO-Archivkomitees und Mitglied des SSSIO-IT-Komitees, einen Workshop zum Thema Beziehungen und Partnerschaft, in dem Herzu-Herz-Verbindungen und innere Werte im Vordergrund standen. Die Einkehrtage schlossen mit einer Reflexion über die gemeinsamen Erfahrungen und betonten die Chance für spirituelles Wachstum und dauerhafte Freundschaften unter den JE in ganz Europa.

„Leben mit Sai“

Nationales Retreat für Junge Erwachsene, Neuseeland

In Vorbereitung auf das Nationale Damen-Retreat 2023 hatten einige JE die Gelegenheit, das Mittagessen zu kochen, und die Idee kam auf, auch für JE zu kochen. Während eines Programmmeetings wurde die Idee geäußert, Swamis Essen zuzubereiten, was tief mit dem Thema „Leben mit Sai“ zusammenhing. Die Entscheidung wurde dadurch inspiriert, dass Swami immer einfache Mahlzeiten genoss, ähnlich wie die Kinder im Dorf, die während Seiner Kindheit in Armut lebten.



Es wurden Rezepte für Ragi Sangati (grobes Getreide, typischerweise Fingerhirse), Erdnuss-Chutney, Spinat-Dahl und Wassermelonensaft ausgewählt, wobei der Wassermelonensaft aufgrund seines reichlichen Vorkommens im neuseeländischen Sommer besonders passend war. Im Laufe der Wochen wuchs eine neu entdeckte Wertschätzung für die Bemühungen der „Sai Mütter“ in der Organisation, da sie die sorgfältige Vorbereitung, die für das Kochen für die Devotees erforderlich ist, einschließlich diätetischer Überlegungen und effizienter Ressourcenverwaltung, erkannten.

Das Konzept des Essens in Stille wurde eingeführt, um die Mahlzeiten mit Swami

nachzuahmen. Trotz anfänglicher Zweifel und Unsicherheiten verlief der Kochprozess reibungslos, geleitet von dem Glauben, dass, wenn Swami es will, Hindernisse überwunden werden können. Der Tag des Kochens war erfüllt von Freude und Kameradschaft, als die Devotees zusammenkamen, um die Mahlzeiten vorzubereiten und zu servieren.



Während des Retreats betraten die Devotees schweigend den Speisesaal, was ein Gefühl der Wertschätzung für die Präsenz jedes Einzelnen und das Geschenk von Klang und Stille verstärkte. Tiefgreifende Momente, wie Gesten der Dankbarkeit und die gemeinsame Erfahrung der Stille vertieften die spirituelle Wirkung des Essens. In der Reflexion über die Reise wurden die Teilnehmer achtsamer in Bezug auf ihre Essgewohnheiten und nahmen die Gelegenheit wahr, sich zu verändern und zu wachsen.

Der Höhepunkt der Erfahrung war das herzliche Feedback der Devotees, die zum Ausdruck brachten, dass das Essen sie näher zu Swami geführt hatte.

- „Das Mittagessen mit Sai war unglaublich inspirierend, und wir sollten mehr von diesen Praktiken oder ‚Sailence‘-Sitzungen einführen.“
- „Der inspirierendste Aspekt des Retreats war das Mittagessen mit Sai. Solche Mahlzeiten und Momente von

„Sailence‘ sollten im Mittelpunkt zukünftiger Retreats stehen.“

- „Das Essen mit Sai war wie ein surrealer Traum. Ich hatte mir nie vorgestellt, an Swamis Wohnsitz zu speisen, aber diese Erfahrung war ein wahr gewordener Traum.“
- „Die tiefe Stille während des Essens ließ mich Seine Gegenwart tief spüren. Das Essen schien durchdrungen von göttlicher Gnade und erinnerte an Krishnas heiliges ‚Makhan‘ (Butter), das in meinem Mund schmolz. Tränen kamen auf, als ich jeden Bissen genoss, und ich verließ den Saal nur widerwillig.“



Ebenso aufschlussreich waren die Überlegungen Junger Erwachsener, die an der Zubereitung der Mahlzeiten beteiligt waren:

- „Es war eine wirklich schöne Aktivität, an der wir teilgenommen haben, und sie hat die transformative Kraft der Anrufung der Gegenwart des Herrn bei alltäglichen Aktivitäten wie dem Kochen deutlich gemacht. Wir gingen mit Achtsamkeit an die Aufgabe heran, stimmten uns auf subtile Schwingungen ein und erlaubten Seiner Führung, die Menge und den Prozess der Essenszubereitung zu gestalten. Es war beeindruckend zu sehen, wie schmackhaft das Essen wurde, vor allem, wenn man bedenkt, dass viele von uns solche

Gerichte noch nie ausprobiert hatten, noch dazu in großen Mengen!“

- „Ich empfand die Erfahrung der Zubereitung und des Servierens der Speisen als ungemein kraftvoll. Selbst als ich unsicher war, wie viel Minze ich dem Wassermelonensaft hinzufügen sollte, verließ ich mich auf meine Intuition und sprach ‚Om Sai Ram‘, während ich von der Mixstation zum Kühlschrank mit den Krügen ging. Zu hören, dass die Erwachsenen das Essen sehr genossen, erfüllte mich mit Freude, und einige bemerkten sogar, dass sie Vibhūti im Wassermelonensaft schmeckten, obwohl es nicht bewusst hinzugefügt worden war. Das bestätigte mir, dass Babas Gegenwart wirklich in jedem Aspekt der Mahlzeit zu spüren war - von der Zubereitung über den Service bis zum Verzehr.“

Trunken von der Liebe zu Sai

Ich erinnere mich an das Jahr 2019, als ich mit einem Freund, der kein Devotee von Swami war und noch nie an einer Sai-Veranstaltung teilgenommen hatte, in Sai Prema, einem wunderschönen Veranstaltungsort in Griechenland, ankam. Wir kamen am letzten Tag des Sādhana-Camps an, wo jede Veranstaltung mit einer Feier abgeschlossen wird. Während dieser Feier sangen wir Bhajans und nationale Lieder und führen nationale Tänze auf, darunter den griechischen Nationaltanz. Es war eine farbenfrohe Veranstaltung, die eine Mischung aus Sprachen, Kulturen und freudiger Einigkeit präsentierte. Obwohl diese Erfahrung für mich neu war, bemerkte mein Freund, dass alle so fröhlich wirkten, obwohl sie nur Wasser tranken. Da wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass wir, wenn wir

als Gruppe zusammen sind, von Liebe, Freude und Glück berauscht sind. Ich kann es kaum erwarten, euch alle im Juli zu treffen, um an dieser Liebe, Freude und dem Glück teilzuhaben und um gemeinsam berauscht zu sein von der Liebe zu Swami und dem Swami in uns.

Frau Milica Djuric, Serbien

InSAIde Scoop Podcast Series

Serie 2022, Folge 6: „Wie höre ich auf, mich mit anderen zu vergleichen / zu konkurrieren?“ mit Frau Asini und Frau Lovelin Topandasani



Die Diskussion befasst sich mit den Ursachen für den Vergleich, wobei ein geringes Selbstvertrauen als Schlüsselfaktor herausgestellt wird. Frau Asini erinnert sich daran,

dass sie sich unter Druck gesetzt fühlte, akademische Leistungen zu erbringen, was zu Eifersucht und Missverständnissen mit Freunden führte. Frau Lovelin reflektiert über gesellschaftliche Erwartungen und den Druck, sich anzupassen, insbesondere als Frau. Beide stimmen darin überein, dass mangelndes Selbstvertrauen diese Tendenzen fördert und dazu führt, dass man sich im Vergleich zu anderen unzulänglich oder defensiv fühlt.

Sie betonen jedoch die Bedeutung von Selbsterkenntnis und Selbstliebe für die Bewältigung dieser Herausforderungen. Lovelin empfiehlt tägliche Selbstbeobachtung, Sadhana (spirituelle Praxis) und Meditation, um Klarheit über die eigenen Ziele und Werte zu gewinnen. Asini berichtet von ihrer Erfahrung, wie sie akademische Rückschläge durch Selbstreflexion und elterliche Unterstützung überwunden hat, und betont die Rolle des Selbstbewusstseins für das persönliche Wachstum.

Letztlich erfordert der Aufbau von Selbstvertrauen, dass man sich selbst als Swamis perfekte Schöpfung akzeptiert, die vollständig und wertvoll ist. Indem man Selbstliebe und Verständnis kultiviert, kann man mit äußerem Druck mit Widerstandsfähigkeit und innerem Frieden umgehen.

Ihr könnt die ganze Episode hier anhören:

https://www.youtube.com/watch?v=W7F0T03_WIA



Beiträge von Kindern

Swami ist der Beste

Lieber Swami, Du bist eine Schulter, an die ich mich anlehnen kann, du bist jemand, den ich um Hilfe bitten kann, du bist mein bester Freund. Ich bin so dankbar für dich, dass Worte es nicht beschreiben können. Du führst mich durch alles, wo ich Hilfe brauche, mit nichts als Liebe und Zuneigung. Ich habe von dir gelernt, geduldig zu sein, anderen eine helfende Hand zu sein und vieles mehr. Ich spüre deine Gegenwart den ganzen Tag über, wann immer ich eine schwierige Entscheidung zu treffen habe. Du willst nur das Beste für mich, und ich gewinne so viel Weisheit von dir.

Mit viel Liebe

Saanvi | Gruppe 3 | Online SSE



Hommage

Hommage an Mutter Īshvaramma, die ausgewählte Mutter unseres Herrn, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Wie Swami sagt: „Mütter sind verantwortlich für das Wohlergehen ihrer Kinder. Vergiss also niemals deine Mutter...“ Darum singen wir dir, liebe Mutter, ein Loblied: „O Sai Mā, O Sai Mā, Hum Bacan Ki, Pyarī Mā, Sai Mā...“

Mehvish (Gruppe 1) | Vaishavi (Gruppe 2) | Mauritius

Mein Freund

Lieber Swami,

Ich bin wirklich dankbar, dass du bis heute mein Freund bist!

Du hast so viel für mich und für alle Menschen auf der Erde getan. Du warst immer für mich da, wenn ich dich brauchte und wenn meine Welt auf den Kopf gestellt wurde. Du hörst mir immer zu, wenn ich mit dir über meinen Tag rede. Ich habe so viel über all deine Lehren gelernt und werde immer daran denken, deine Lehren in meinem täglichen Leben anzuwenden. Du hast mir eine gute Familie, Freunde, Bildung, Essen, Wasser und Unterkunft gegeben. Ich könnte keinen besseren Freund als dich haben, der mit mir ist und mich auf meinem Lebensweg begleitet. Swami, du bist meine Welt, die mich jeden Tag zum Lächeln bringt. - Mit viel Liebe

Shriya P | Gruppe 3 | Online SSE

Geburtstagsgedicht

Die Mutter der Mütter, ein Zufluchtsort für Seelen. Wenn wir einen Apfel opfern, gibt er Hunderte im Gegenzug. Die Freude von seinem Prasad, die Ewigkeiten dauert. Sein Darshan ist der Traum eines jeden Devotees, obwohl er in unseren Herzen lebt, glücklich und fröhlich. Wir sind seine Kinder, die unter seiner liebenden Fürsorge überleben. Aber wer ist dieses Wesen, das unendliche Glückseligkeit ist? Seine Liebe fließt durch uns wie ein reißender Strom. Er ist Sathya Sai Baba; der Allmächtige Höchste.

Shivam D | Gruppe 3 | Kanada

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden. Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

15.-16. Juni 2024; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

28. Juni - 1. Juli 2024; Freitag-Montag; Internationale Konferenz in Kenia

21. Juli 2024; Sonntag; Guru Pūrnima

17.-18. August 2024; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Medien



<https://facebook.com/sathyasai.org/>



<https://instagram.com/sathyasaiorg/>



https://twitter.com/sathyasai_org/



<https://t.me/sathyasai>

Es ist die oberste Pflicht der Kinder, sich den Segen ihrer Mütter für ihr weltliches Wohlergehen zu sichern. Die spirituelle Verpflichtung des Menschen ist laut Vedanta jedoch eine andere. Hier gibt es im Herzen nur Platz für die Liebe zu Gott. Zuneigung für die Mutter und Verehrung für den Vater sind notwendig. Aber Eltern und Lehrer sind vergänglich. Auch Freunde sind vergänglich. Gott allein ist beständig und unfehlbar, und Gott allein sollte einen festen Platz im Herzen haben.

Sri Sathya Sai Baba, 6. Mai 1997

LIEBE ALLE - DIENE ALLEN



HILF IMMER - VERLETZE NIE

